



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 5 (1935)

452 (2.10.1935) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-271119](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-271119)

die alle Zeit dem Herzen eines Mannes am nächsten liegen“.

Von hier kam er zu der Betrachtung des Empire. Er will dieses Wort erhalten wissen als ein altes Wort mit alten vornehmen geschichtlichen Gedankenverbindungen, geweiht durch eine große Literatur. Warum soll England ein solches Wort aufgeben, bloß weil sein Empire sich von jedem anderen Reich in Vergangenheit und Gegenwart unterscheidet? Zuerst einmal durch die Monarchie. Die britische Monarchie habe keine Vergleichsmöglichkeit in der heutigen und in der vergangenen Welt. Darum sollte man das Wort Monarchie auch nicht fallen lassen und von einer „gekronen Republik“ sprechen. Man sollte die alten Worte beibehalten, auch wenn sie eine neue Bedeutung im Laufe der Zeit angenommen hätten.

Die Welt habe drei britische Empires gesehen. Das erste endete mit dem Verlust der amerikanischen Kolonien. Das zweite endete mit den ersten Schüssen des Weltkrieges. Das dritte, ein Verband von unabhängigen souveränen Nationen, sei jetzt in voller Blüte. Aber auch dieses Empire vergehe und man nähere sich einem vierten. Das würde ein Verband souveräner Völker „plus noch etwas mehr“ sein. Es würde nicht nur ein Verband sein; es würde eine tätige Kameradschaft der Arbeit mit einer gemeinsamen Politik für alle Fragen des gesamten britischen Staatenverbandes sein.

Das sei das wirkliche britische Reichsproblem von heute, ein Problem der Mittel und Wege, um dieser Einheit von Geist und Ueberlieferung praktische Wirksamkeit zu geben und den besten Gebrauch von der großen Erbschaft zu machen, die Gott darin den Engländern und der Welt gegeben habe.

Es sei pedantisch, zu glauben, daß das britische Empire mit wirklichem Nationalismus unvereinbar sei, daß es einen Traum der Welt-einheit darstelle. Es gäbe eben kein Bündnis der Völker, wenn nicht vorher die Völker selber da seien, keinen Patriotismus für die Menschheit, wenn er sich nicht gründe auf den engeren Patriotismus von Stamm, Rasse und Vaterland. Das Ideal des Weltfriedens, eines Weltbundes sei eine große Idee, aber könne nicht an einem Tage oder mit einem Schlage verwirklicht werden. Schritt auf Schritt müsse es kommen — und die im britischen Empire geschaffene Gemeinamkeit sei eine der ersten Stufen dazu. Sie bedeute, daß über eine große Fläche der Erde es unmöglich gemacht sei, daß dort überhaupt von Krieg untereinander gesprochen werde. Sei das nicht der erste Schritt zu einer Welt der Kameradschaft?

Ja, die Kameradschaft des Empires sei sogar so weit ausgedehnt, daß sie die große Republik der Vereinigten Staaten von Nordamerika durch einen ungeschriebenen Vertrag mit einschließe, der ewigen Frieden bedeute.

Und hier dürfe England, hier könne es noch nicht halt machen. Weiter müsse man gehen!

Die göttliche Voraussehung habe auf geheimnisvollen Wegen das Engländerium beinahe unbewußt dazu geführt, eine Politik zu schaffen, die kein Gleichnis in der Weltgeschichte habe — die freieste Form politischer Gemeinamkeit, die die Menschheit je gekannt habe. Diese Einheit des Geistes aber sei stärker geworden als irgend eine harte Verfassung sie habe schaffen können, ein Staatswesen mit scharfem Auge für jedes praktische Interesse und doch reich an Idealismus und Poesie...

Soweit seine Lordschaft. Es ist außerordentlich bezeichnend, daß in einem Augenblick, wo die italienische Presse mit starker Rücksichtslosigkeit von der Ueberalterung des britischen Reiches sprach, ein hoher englischer Beamter so klar den großen Sinn des Empire herauszu-

Der Führer im deutschen Osten

(Fortsetzung von Seite 1)

Stodenspiel ein: „Die Fahne hoch, die Reihen fest geschlossen“. Auf dem Flugplatz Deutschen waren die Truppen des Stammortes Alenstein zum Vorbeimarsch angetreten.

Um 17 Uhr betrat der Führer zusammen mit Reichskriegsminister Generaloberst von Blomberg, dem Oberbefehlshaber des Heeres, General der Artillerie Freiherr von Frisch, und dem kommandierenden General und Befehlshaber im Wehrkreis I, Generalleutnant von Brauchitsch, eine mit der Saltenkreuzflagge und der Reichskriegsflagge geschmückte, mit Tannenzweigen umwundene Tribüne. Dann erfolgte unter dem Infanterieführer I, General von Ribbelschütz, der Vorbeimarsch. Ringsum war das weite Feld

von Zehntausenden von Zuschauern umstanden,

die den Führer bei seinem Eintreffen begeistert

begrüßten. Zunächst marschierte die Infanterie vorbei, es folgten die Artillerieabteilung und das Reiterregiment, und zum Schluß die motorisierten Einheiten.

Nach dem Vorbeimarsch erhob sich auf der Tribüne gegenüberliegenden Seite des Platzes lautes Heilrufen und ein Sprecher rief über den Platz: „Wir wollen unseren Führer sehen!“ Der Führer gab durch Zeichen zu verstehen, daß er vorbeikommen würde. Die Autos bewegten sich über das Paradesfeld auf die andere Seite, und

langsam fuhr der Führer an der begeisterten und jubelnden Menge vorüber.

Unterdessen war die Dunkelheit hereingebrochen. An allen Fenstern der Straßen waren Kerzen entzündet. Glühlampen leuchteten auf den Straßen, und durch die strahlende, jubelnde Stadt fuhr das Auto des Führers, der am späten Abend auf dem Hof der Reiterkaserne an dem feierlichen Großen Zapfenstreich teilnahm.



Die erste Fahrt durch den neuen Ästetenkanal. In Anwesenheit des Reichsverkehrsministers fand die Einweihung der neuen Strecke des Ästetenkanals, kleiner Kanal mit den geladenen Gütern an Bord durchfährt die neue Schiene der Dampfen und gibt damit den Kanal für den Schiffahrtverkehr frei.

stellen sich bemüht, auch wenn es in Rede-wendungen erfolgt, die uns Deutschen vielfach fern liegen. Die stillen Grundgedanken des britischen Reichsbauers, die Gemeinamkeit der Abstammung, der Bildung, der Tradition, die Friedensausgabe Großbritanniens — alles das kann man nicht einfach mit dem Wort „can“ abtun. Dahinter steht in der Tat eine moralische Kraft. Weltweit ausgebreitet, frei im einzelnen und doch gebunden durch Verantwortung gegenüber der Gesamtheit, Einheit der Nation über alle Meere hinweg, unzertrennbarer Zusammenhang starker, traditionsgebundener Volkstüme — das ist noch heute nicht ein überholter und veralteter, sondern ein sehr lebendiger Inhalt britischen Reichsbauers.

Das Engländerium fühlt sich durchaus nicht als alte Nation, sieht noch durchaus Vererbung und Aufgabe vor sich, ist meilenweit von dem Gedanken entfernt, daß dieser über alle Erde sich erstreckende Reichkörper etwas überholt sein könne. Bewußt in einer Stunde, wo seine Lebensberechtigung angezweifelt wird, weist es sich selber sogar in dem Gedanken des

„Vierten Empire“ Aufgaben der Zukunft.

Es ist ein alter Fehler auf dem Kontinent, daß man die stillen und feischen Kräfte, die den britischen Reichsbau zusammenhalten, viel zu wenig erkannt hat. Ueber alle Unierschiebe zwischen Mutterland, Dominions und Kolonien hinweg ist das Engländerium eine so bewußte Einheit, daß jene Karren, die immer wieder vom Zerfall des Britischen Reiches sprechen, wirklich einmal schweigen sollten. Nicht allein das staatliche Band, sondern das völkische und geistige Band halten es mit unsichtbaren, aber festen Klammern zusammen, Klammern, die viel weniger organisatorisch und staatlich, als gesellschaftlich und völkisch sind.

Kipling in seiner Ballade von den „Vier Winden“ formuliert dies einmal sehr schön, wenn er den Ostwind, der von Ostindien und Singapur kommt, sprechen läßt: „Niemals schließt sich der Votos und das wilde Geflügel erwacht — es halten auch eine Seele heim aus dem Osten, die für Englands Sache starr: Mutter und Braut und Säugling, Knabe, Mädchen und Mann — denn auf britischen Knochen ist Englands Flage geblüht.“

desiert, denn die Straßen sind oft Müllhaufen, an denen diese Tiere dem Wert der Verwertung Einhalt gebieten.

Dann drängen sich tausend Händler an dich heran, dir die kuriosen Erzeugnisse dreier Erdteile zu offerieren. Kaufst du einmal alles, was man dir bietet, einen Basar müßtest du nach Hause fahren... Dann werden dir von bettelnden Kindern Ehrentitel verliehen, und du wirst im Handumdrehen Baron oder Graf oder auch Prinz, je nach der Höhe des zu erwartenden Verkaufserlöses.

Dann stolperst du über schlafendes Glend am Pflaster und staunst über Maharadschas, die die Stufen der internationalen Hotels hinaufsteigen und sicher so viel Geld haben, daß sie mit Perlen Murren spielen könnten, oder mit einer Zehnpfundnote Zigaretten ansteden. Dann wirst du hundertmal verführt von glitzernden Dingen oder hineingelockt in saubere Sandwichtuben — obchon du eigentlich nichts essen wolltest. Und damit der Rausch voll wird, erstreckst du für einen Pfaster (12 Pfennige) einen Arm voll Rosen.

Aber lasse dich vom Gewoge der Menschen auch einmal hinüberpälen zu den Stadtteilen, in denen der Orient noch unverfälscht lebt. Vorbei an dem Königspalast, wo im Winter ein Mann lebt, dem man alle Woche ein Kilo Nacht abnimmt und ihm dafür ein Ständchen bringt. Laß dich hineintreiben ins phantastische Gewimmel der uralten Häuser, von denen jeden Tag eines zusammenbricht und die Insassen unter sich begräbt. Ueber tollkühne Stiegen, dunkle Tore, bizarr geführte Gassen. Da steht du manchmal vor so viel phantastischer, wenn auch etwas schmugiger Schönheit, daß es wehe tut, das Auge davon zu trennen. In

Nur noch eine Flage

Berlin, 1. Okt. Amlich wird mitgeteilt: Durch das Reichsflaggengesetz vom 15. September 1935 ist die Saltenkreuzflagge zur alleinigen Reichs- und Nationalflagge bestimmt worden. Auf Grund des Artikels 4 dieses Gesetzes hat der Reichsminister des Innern durch Erlass vom 16. September 1935 angeordnet, daß sämtliche öffentlichen Gebäude des Reiches, der Länder und der Körperschaften des öffentlichen Rechts künftig allein mit der Saltenkreuzflagge flaggen und daß von ihnen die Flagge Schwarz-Weiß-Rot, sowie die Flaggen der Länder und Provinzialverbände nicht mehr zu zeigen sind. Es wird der Erwartung Ausdruck gegeben, daß sich die Bevölkerung diesem Vorgehen anschließt und nur noch die Saltenkreuzflagge zeigt. Verboten ist das Zeigen der schwarzweißroten Flagge nur für Juden.

In Kürze

Berlin. Ministerpräsident Göring verließ am Dienstag mittag Berlin mit dem Flugzeug „Manfred von Richthofen“. Der persönliche Referent des Ministerpräsidenten Göring gab dem Ministerpräsidenten Göring das Ehrengelicht bis Budapest. In Budapest politisch Kreisen verläutet, daß Ministerpräsident Göring Mitte oder Ende Oktober der italienischen Regierung einen Besuch abstatten wird.

Berlin. Der Schriftsteller Rudolf Bredder ist in der vergangenen Nacht, 68 Jahre alt, nach einer Operation in einem Potsdamer Krankenhaus gestorben.

München. Zum Befehlshaber im Luftkreis V, München, ist an Stelle des am 31. 8. mit dem Charakter als General der Flieger ausgeschiedenen bisherigen Befehlshabers Erth Generalmajor Hugo Sperrle, bisher Höherer Fliegerkommandeur im Luftkreis II ernannt worden. Generalmajor Sperrle ist gebürtiger Württemberger.

Paris. Gailung und Herzo treten in der „Depeche de Toulouse“ bzw. in der „Victoire“ für eine deutsch-französische Verständigung ein.

London. Minister Eden traf am Dienstag mittag von Genf kommend im Flugzeug in London ein. Kurze Zeit später begab er sich ins Foreign Office. Zur Vorbereitung der Kabinettsitzung am Mittwoch fand abends eine Aussprache zwischen Eden, Baldwin und Sir Samuel Hoare statt.

Hauptredakteur:

Dr. Wilhelm Rattermann

Stellvertreter: Karl M. Gagenier; Edel vom Dienst: I. B. Müller. — Verantwortlich für Politik: Dr. W. Rattermann; für politische Korrespondenz: Dr. W. Rattermann; für Wirtschaftskorrespondenz, Kommunal- und Bewegung: Friedr. Haas; für Kulturpolitik, Kunst- und Literatur: W. Rattermann; für Unpolitische: Carl Bauer; für Sport: Erwin Meißel; für Sport: Carl W. Müller in Mannheim.

Berliner Schriftleitung: Dr. Carl Weiskopf, Berlin SW 68, Charlottenstraße 15 b. Nachdruck sämtlicher Originalberichte verboten. Ständiger Berliner Mitarbeiter: Dr. Johann v. Bock, Berlin-Tablitz. Sprechstunden der Schriftleitung: Täglich 16-17 Uhr (außer Mittwoch, Samstag und Sonntag).

Verlagsdirektor:

Kurt Schönik, Mannheim

Druck und Verlag: Saltenkreuzbanner-Verlag und Druckerei G.m.b.H. Sprechstunden der Verlagsdirektion: 10.30 bis 12.00 Uhr (außer Samstag und Sonntag). Fernsprechnr. für Verlag u. Schriftleitung: Sammelnummer 35421. Für den Anzeigenpreis verantwortlich: Arnold Schmidt, Mannheim. Bezugs in Preislage Nr. 5 für Gesamtflagge (einkl. Rheinheimer- und Rheinischer-Ausgabe) gültig. Durchschmittausgabe August 1935. Ausg. A Mannheim u. Ausg. B Rheinheim = 34 1/2 Ausg. A Schweining. u. Ausg. B Schweining = 3 7/8 Ausg. A Weinheim u. Ausg. B Weinheim = 3 1/2 Gesamt-D.R. August 1935 = 41 6/8

Kairo, die verführerische Stadt / von P. Schmitz, Kairo

Wenn du nach Kairo kommst, Freund, dann bringe dreierlei mit: Viel Gleichmut und Ruhe, viel Kleingeld, — und helle, offene Augen. Dieses Dreierlei brauchst du, um in Kairo glücklich zu sein und traumhafte Tage zu durchleben. Alles andere schenken dir Himmel, Menschen — und diese Stadt der Verführung. Und dieses Dreierlei, das du mitgebracht, wende es gut an. Schon bei der Ankunft am Bahndorf. Betrachte mit Gleichmut die Schlacht der Gepäckträger um deine Habe. Sie schlagen sich nicht tot, diese Burken, die sich um dein Gepäck raufen, aber sie machen viel Lärm und reden — zwanzig zu gleicher Zeit auf dich ein. Sie zu wedren. Ist unnütz. Die Menschen sind hier so, und du wirst sie nicht ändern, wenn du böse und ärgerlich wirst...

Daß ein kleiner, brauner Junge dich auf dem Trittbret deines Autos zum Hotel begleitet, auch das müßt du wohl dulden. Drehe ruhig die Fenster des Wagens doch, er hält sich mit seinen kleinen, kräftigen Händen doch irgendwo fest. Und schleppt dir vielleicht dein Gepäck auf dein Zimmer, ob du willst oder nicht. Gib ihm einen halben Pfister für unerlangten Dienst, und sei nicht beleidigt, wenn er mehr verlangt. Er ist doch zufrieden und am Ende wirst du belohnt mit einem strahlenden Lächeln, in dem eine ganze Reihe weißer Perlenzähne sichtbar wird. Und du hast das gute Gefühl, einem Menschen für einen Tag das Unentbehrliche zum Leben geliehen zu haben.

Und dann, wenn du das Hotel verlassen hast, fahre nicht im Tram oder Auto. Keine andere Stadt verlangt wie diese das gemüthliche Schlendern. Die Tram mit seltsamer Linienführung,

mit Zweiklassenystem und einem Harem ist am interessantesten, wenn man nicht darin fährt. —

Der Platz, an dem Europa sich trifft, ist Gropi. Gropi, eine Konditorei, deren Name Schlagwort mondän reisender Geschlechter wurde. Gehe auch einmal dorthin und betrachte, was Europa hier zu servieren hat. In den besten Stunden des Nachmittags wird der saum Platz finden. Alle Nationen des weißen Kontinents geben sich hier ein Stillsitzen. Du bewunderst die Redner, die in sieben Sprachen gleichzeitig taktvoll bedienen, und bist erstaunt über soliel Tafeln, den Europa hier in menschlicher Ware bietet.

Wer bleibe nicht gar zu lange bei Gropi, die Stadt bietet Besseres, und von ihrer Internationalität bekommt du einen Begriff, wenn du die Zeitungsjungen betrachtest. Sie schreiben dir Zeitungstitel in fünf verschiedenen Sprachen entgegen. Griechische, französische, englische, italienische und arabische Zeitungen erscheinen tagtäglich in dieser Stadt...

Wofür die in Gottes Namen das, was Bader „unbeding“ vorschreibt, aber dann mache dich einmal selbständig und genieße Menschen und Straßen nach eigenem Gutdünken. Du entdeckst viel Neues, was du nie in deinem Leben zuvor sahst und du wirst belohnt mit Bildern pulsierenden Lebens, so du dieses nicht für weniger wichtig hältst als die Kletterer in den Museen.

Dann schweben über dir diese großen, ruhig fliegenden Raubbögel, die polizeilich geschützte Gefühls- und heilspolizei dieser Stadt. Ohne diese Vögel wäre die Stadt ver-

enger Straße findest du noch die Höhlen der Handwerker, genau nach Berufen getrennt in den verschiedenen Gassen. Hier alle Schmiede, dort alle Schuhmacher... Und plötzlich steigt vor deinen Schritten jäh eine alte Waise auf, mit hüner Kappel, an der die Zeit vergeblich geffren... Oder du verfinst im Dämmer zauberhafter Basare, in denen du trotz allen Zaubers den Verstand zusammennehmen müßt, um nicht betrogen zu werden... Und du wirst es trotzdem. Du kannst die Ruhe der einzelnen Gewerbe, ihre Sitten und Absichten erlauschen — und manchermal, wenn ein schönes Mädchen vorüberhuscht, im schwarzen Gewand, mit selten hohem, aufrechten Gang, vielleicht eine Last auf dem Kopf, dann reißt du die Augen und spinnst: Ist es Wirklichkeit, oder riebst einer für dich Arabins Wunderlampe...?

Wandere auch hinüber zur toten Stadt, wo Ruinen gähnen, wo wilde Hunde kläffen, und wo Zerfall und Ende dich an den Sinn allen Lebens mahnen.

Veräume auch nicht, in einer Vollmondnacht an den Ufern des Nils, dieser uralten Menschheitsstraße, zu wandern. Da wird dir alles Wunder und Traum, und das Gebrause der Stadt klingt nur noch aus der Ferne. Steige dann hinaus zur Zitadelle. Märchenhafterer Anblick als von dort oben sahst du nie. Ein Anblick, der sich nicht beschreiben und nicht vergessen läßt. Denn wer könnte Traum aus Schimmer und Schwingen in Worte fassen. Nichts führt dich da oben. Nicht die in den Eden schlafenden Menschen, denen das Leben Ot nach verweigert. Nicht der hallende Schritt englischer Wachen in den hellen Höfen. Nicht...

Da ist nur noch Kairo, die verführerische Stadt, zauberlich gebräutet zu deinen Füßen.

Jahrgang

Am Montag des Landtags dieses Jahres wird in der Landtagskammer die Tagesordnung für die Sitzung am 1. Oktober festgelegt. Die Tagesordnung lautet: 1. Bericht des Reichsministers des Innern über die Tätigkeit der Reichsregierung im vergangenen Jahr. 2. Bericht des Reichsministers des Innern über die Tätigkeit der Reichsregierung im vergangenen Jahr. 3. Bericht des Reichsministers des Innern über die Tätigkeit der Reichsregierung im vergangenen Jahr.

Die Bef...

Berlin. Ministerpräsident Göring verließ am Dienstag mittag Berlin mit dem Flugzeug „Manfred von Richthofen“. Der persönliche Referent des Ministerpräsidenten Göring gab dem Ministerpräsidenten Göring das Ehrengelicht bis Budapest. In Budapest politisch Kreisen verläutet, daß Ministerpräsident Göring Mitte oder Ende Oktober der italienischen Regierung einen Besuch abstatten wird.

Der E...

London. Minister Eden traf am Dienstag mittag von Genf kommend im Flugzeug in London ein. Kurze Zeit später begab er sich ins Foreign Office. Zur Vorbereitung der Kabinettsitzung am Mittwoch fand abends eine Aussprache zwischen Eden, Baldwin und Sir Samuel Hoare statt.

Bauern...

Wie irgendein da die öffentliche Meinung beeinflusst die Regierung gebende Verordnungen. Man hoffe, daß die Regierung sich für die Interessen der Bauern einsetzen wird. Die Regierung sollte sich für die Interessen der Bauern einsetzen. Die Regierung sollte sich für die Interessen der Bauern einsetzen.

Der...

London. Minister Eden traf am Dienstag mittag von Genf kommend im Flugzeug in London ein. Kurze Zeit später begab er sich ins Foreign Office. Zur Vorbereitung der Kabinettsitzung am Mittwoch fand abends eine Aussprache zwischen Eden, Baldwin und Sir Samuel Hoare statt.

Bauern...

Wie irgendein da die öffentliche Meinung beeinflusst die Regierung gebende Verordnungen. Man hoffe, daß die Regierung sich für die Interessen der Bauern einsetzen wird. Die Regierung sollte sich für die Interessen der Bauern einsetzen. Die Regierung sollte sich für die Interessen der Bauern einsetzen.

Der...

London. Minister Eden traf am Dienstag mittag von Genf kommend im Flugzeug in London ein. Kurze Zeit später begab er sich ins Foreign Office. Zur Vorbereitung der Kabinettsitzung am Mittwoch fand abends eine Aussprache zwischen Eden, Baldwin und Sir Samuel Hoare statt.

Bauern...

Wie irgendein da die öffentliche Meinung beeinflusst die Regierung gebende Verordnungen. Man hoffe, daß die Regierung sich für die Interessen der Bauern einsetzen wird. Die Regierung sollte sich für die Interessen der Bauern einsetzen. Die Regierung sollte sich für die Interessen der Bauern einsetzen.

Die Pest und Geißel von Baden

Der Kampf badischer Offiziere gegen den Juden Moritz v. Haber

Von Dr. Wilhelm Kicherer



Landjahrungen überbringen eine Geburtsdaggabe für Reichsminister Ruff

(Schluß)
Das letzte blutige Kapitel

Ein trüber Winterhimmel hing über der Rheiniederung an jenem 14. Dezember, da zum letzten Male in der Haberschen Sache die Pistolen ihre eiserne Sprache reden sollten. Nebelregen flatterte zwischen den Bäumen, die jene zum Duellplatz ausersehene Wiese umgrenzten. Man hatte einen Ort am Rhein zwischen Worms und Ludwigshafen gewählt, auf dem die Entscheidung fallen sollte.

Haber triumphierte, daß sein Gegner die letzte Entscheidung meide, schon sah er sich mit einem billigen Sieg in der Tasche wieder heimfahren, da erschien auf leuchtendem und schweißbedecktem Kopf ein Bote, der meldete, daß Sarachaga den mit seinen Sekundanten und Zeugen vereinbarten Platz zum Ueberlegen über den Abend nicht gefunden habe. Stundenlang war er am Ufer auf- und abgeritt, bis er schließlich an die verabredete Stelle gekommen war. Nun war es freilich für den Austrag des Kampfes an jenem kurzen Wintertag zu spät. Man mußte ihn auf den folgenden verschieben. Und dieser Tag war nun da.

Langsam schritten die Sekundanten die Entfernung ab, sie legen Spazierhölzer und Kleidungsstücke als Marken auf den Boden, isolieren um die Pistolen und bereiten alles zum Kampfe vor.

Haber steht schweigend in sich gefehrt auf der Wiese. Und Sarachaga geht vor ihm auf und ab, heiß glühenden Haß im Auge und seinen Gegner ungeniert immer wieder von oben bis unten mustert. Dieser unbändige Haß gegen den Juden, der seinen besten Freund und einen braven russischen Offizier in den Tod getrieben, der die Ehre eines englischen Captains mit Füßen getreten und der sein Land Baden allenthalben in äbelfstes Gerode gebracht hat, dieser Haß war schuld, daß das Duell nicht den Ausgang nahm, den sich Sarachaga und mit ihm Tausende edelwertiger Menschen gewünscht hatten. Er trübte sein Auge und ließ die Hand erzittern, die sonst so ruhig und fahrlässig die Waffe hielt.



Die Memelländer an der Wahlurne
Richter Andrang vor einem Wahllokal in der Schule zu Pogegen Heinrich Hoffmann (M)

Beide stehen sich nun gegenüber, in jeder Hand eine Pistole.
„Meine Herrn, sind Sie fertig?“ Laut dröhnt die Stimme des einen Sekundanten über die im kalten Winterdunst schwimmende Wiese.

„Reife sang Habers Antwort — und wie ein Schrei blindesten Haffes Sarachagas „Ja!“ — Dann eine dange Stille. — Durch die fahlen Reste des Waldes säuselt der Wind und vom Rhein her murmeln die Wellen. Sie erzählten sich verwundert, daß da drüben am Ufer ein Edelmann und ein Jude sich gegenüberstehen zu tödlichem Kampf, an einem Ort, wo einst die germanischen Keden nur, das beste Blut, sich im Zweikampf schlug.

„Feuer!“ — Hart zerreißt der Ruf die Stille. Und dann blüht der Tod aus den Pistolen, zuerst bei Sarachaga, dann bei Haber. Klatschend fahren die Kugeln in das dürre Gedröck des Waldes. Beide haben gefehlt.

Sarachaga greift zur zweiten Pistole. In hastiger Eile tut Haber dasselbe. Und wieder blüht das Feuer von der Hand des spanischen Edelmannes und wieder laßt der Schuß ins Weite. Für Haber ist damit die Gefahr endgültig vorüber. Denn es war nur zweimaliger Kugelwechsel ausgemacht.

Das macht ihn ruhig, daß läßt die Angst verschwinden, es kommt der ganze unheimliche Vernichtungsdrang seiner Rasse zum Durchbruch. Langsam zielt er, mehrere Sekunden lang, ruhig und klar. Trostlos und bleich blickt Sarachaga in die Mündung der Pistole.

Dann zuckt das Feuer aus, und schon eilen die Sekundanten hinzu, den tödlich Betroffenen in ihren Armen aufzufangen. Und als sie ihn auf den Boden legen, da ist das tapferste Auge des Offiziers gebrochen und durch Dunst und Winterwolken steigt seine Seele empor zum ewigen Sitz der toten Keden, nach Walhall!

Der Ausklang
Was später geschah, ist kurz erzählt. Noch einmal wurde der ganze große Kampf mit allen seinen Einzelheiten vor dem Wäberer Strafgericht dreitraget. Aber es waren nur die Antworten des Juden, die das Wort ergriffen, und ihnen hat die Majestät des Todes, das Opfer der tapferen Offiziere nicht die Junge binden können, sie schmädten die, die nun der Kalen dedte und die ihr junges Leben in der dumpfen Ahnung vor der ungedeuerten Gefahr, die ein Jude über die Welt bringen kann, hingegen haben.

Aber sie waren es nicht, die das letzte Wort in dieser Sache sprechen durften. Das tat ein anderer, ein einfacher Mann aus dem Volke, der das gesunde Rechtsempfinden der breiten Masse sich erhalten hatte. Es war der Richter, der die Leiche Sarachagas nach Mannheim brachte und der einem Dürkheimer Rechtschänder, der des Weges kam und verwundert nach der Leiche unter der Decke fragte, die einflüßige Antwort gab: „Der hätte rechter den Juden totgeschossen!“

So läßt damals das Volk, und so läßt es bis zum heutigen Tag; denn in seinem Innern hat sich der gesunde Instinkt, die Abneigung gegen die jüdische Rasse erhalten. Und heute steht es klarer denn je.
Und es gedent wieder voller Dankbarkeit jener Männer, die damals gegen einen allmächtigen Juden angingen, auf ihre Art eben, wie sie es als Offiziere nur tun konnten.
Ihr Opfer war nicht umsonst.
Ende.

Tagesbefehl des Reichsjugendführers an die HJ

Berlin, 1. Okt. Der Reichsjugendführer Baldur von Schirach erläßt an die Einheiten der HJ den nachstehenden Tagesbefehl:

Berlin, 1. Oktober 1935.
Die deutsche Jugend gedenkt am 2. Oktober in Treue und Dankbarkeit des großen Generalfeldmarschalls. An allen Standorten der Hitler-Jugend legen daher im Laufe des Mittwochs Abordnungen der Hitler-Jugend, des BDM und des Deutschen Jungvolkes Blumensträuße oder Kränze zum Gedächtnis Paul von Hindenburgs am Ehrenmal der Gefallenen des Weltkrieges nieder.
Der Jugendführer des Deutschen Reiches: gen.: Baldur von Schirach.

Die Beteiligung an der Memelwahl

Vorläufig endgültige Feststellung

Memel, 1. Okt. Die vorläufig endgültige Feststellung der Beteiligung an den Wahlen zum Memelländischen Landtag ergibt folgendes:

Stimmbereich	Wahlberechtigte	Wähler	Hundertfag
Memel-Stadt	24 491	22 640	92,3 v. H.
Memel-Land	14 290	12 918	90,4 v. H.
Kreis Heidekrug	16 141	14 221	88,4 v. H.
Kreis Pogegen	20 009	17 980	89,9 v. H.
insgesamt:	74 931	68 459	91,3 v. H.

In diesem Gesamtergebnis fehlt der Bezirk Bieszen-Duganaten, in dem bekanntlich am Sonntag neu gewählt wird.

Der Entscheidung entgegen

Auch England möchte eine Auskunft

Britische Anfrage wegen der französischen Haltung im Falle eines plötzlichen Angriffs auf die britische Flotte

London, 1. Okt. Neuter bestätigt in einer Spätsprache die Berichte, daß die britische Regierung bei der französischen Regierung eine Anfrage bezüglich ihrer Haltung im Falle eines plötzlichen Angriffs der italienischen Flotte auf die britische Flotte gestellt hat.

Man könne nicht hoffen, daß der Ausbruch eines Krieges verhindert werde, könne aber sicher sein, daß die britische Regierung alles in ihrer Macht Befindliche tun werde, um mit Hilfe der Völkerverbundsmaschinerie den Krieg sobald wie möglich zu beenden.

Wenn der Völkerverbund Sühnemahnahmen beschließen würde, würden diese auf zwei Grundfragen beruhen:

Neuters diplomatischer Mitarbeiter teilt hierzu mit: „Bei dieser Anfrage handelt es sich nicht um ein Handelsgeheimnis. Der Tenor unserer letzten Note an Frankreich hing in keiner Weise davon ab, daß wir eine günstige Antwort wegen der Flottenlage im Mittelmeer erhalten würden. Die ausserworfene Frage ergab sich daraus, daß in Artikel 16 der Völkerverbundssatzung eine Lücke festgehalten wurde. In Unterabsatz 3 verpflichten sich alle Mitglieder, im Falle eines isolierten Angriffs zusammenzutreten, sobald der Völkerverbund ein gemeinschaftliches Vorgehen beschlossen hat. Es wird jedoch hierbei keinerlei Richtlinie für die Zwischenzeit gegeben, nämlich für die Zeit, bevor die Entscheidung gefällt worden ist.“

Großbritannien beabsichtige aber nicht, irgendeine Einzelaktion außerhalb des Völkerverbundes zu unternehmen.
Die allgemeine Ansicht gehe dahin, daß England sein Teil getan habe, um den Völkerverbund durch die gegenwärtige Krise zu bringen. Es hänge nun von den anderen Regierungen ab, ob eine schnelle Lösung erreicht werde. Unversehrlich würde ein Vergehen des Völkerverbundes dazu führen, daß die britische öffentliche Meinung ihr Interesse an ihm verliere.

1. Jedes wichtige Land müsse teilnehmen.
 2. Die Sühnemahnahmen dürften nicht durch die Handlungen von Nichtmitgliedstaaten, wie z. B. die Vereinigten Staaten und Deutschland, zunichte gemacht werden.
- Dies letztere würde insbesondere wichtig sein, sobald wirtschaftliche Druckmaßnahmen beschloffen würden. Man wisse, daß die Haltung der Vereinigten Staaten sich nicht gegen eine Völkerverbundsaktion wenden werde. Bezüglich Deutschland sei es unwahrscheinlich, daß es sich in den Streit verwickeln lasse.

Es wird angenommen, daß die französische Regierung mit der britischen Auslegung übereinstimmt, wonach Völkerverbundmitglieder im Falle eines solchen Angriffs einander Beistand leisten sollten.
In London wird Wert auf die Feststellung gelegt, daß die britische Regierung in ihrer letzten Note an Frankreich so weit gegangen ist, wie irgend eine britische Regierung geben könnte, da die öffentliche Meinung Großbritanniens es wahrscheinlich nicht gebilligt haben würde, wenn die Regierung irgendwelche ins einzelne gehende Verpflichtungen zu einem hypothetischen Fall übernommen hätte.
Man hoffe aufrichtig, daß Frankreich zurückgekehrt sei. Wenn England gedrängt werden sollte, genauere Garantien zu geben, würde es geneigt sein zu fragen, warum Frankreich zu einem starlegenden Fall geneigt sei, wenn es zu tun, als es von England in einem hypothetischen Fall verlange. Es werde jedoch nicht angenommen, daß die französische Haltung Englands in die Lage versetzen werde, diese Fragen zu stellen.“

1000 englische Flugzeuge im Orient

Ägyptens Stellung im Abessinien-Konflikt

(Drahtmeldung aus Korrespondenten)

Bauernarbeit ist Dienst am Volke

wie irgendeine britische Regierung geben könnte, da die öffentliche Meinung Großbritanniens es wahrscheinlich nicht gebilligt haben würde, wenn die Regierung irgendwelche ins einzelne gehende Verpflichtungen zu einem hypothetischen Fall übernommen hätte.
Man hoffe aufrichtig, daß Frankreich zurückgekehrt sei. Wenn England gedrängt werden sollte, genauere Garantien zu geben, würde es geneigt sein zu fragen, warum Frankreich zu einem starlegenden Fall geneigt sei, wenn es zu tun, als es von England in einem hypothetischen Fall verlange. Es werde jedoch nicht angenommen, daß die französische Haltung Englands in die Lage versetzen werde, diese Fragen zu stellen.“

Paris, 1. Okt. Der Korrespondent des „Petit Parisien“ in Kairo gibt seinem Blatt ein anschauliches Bild über die Stimmung in Ägypten am Vorabend des Ausbruchs der Feindseligkeiten in Ostafrika. In der Bevölkerung herrsche starke Beunruhigung. Ueber einen bevorstehenden Rücktritt der ägyptischen Regierung sind erneut Gerüchte im Umlauf, doch liege noch keine Bestätigung dafür vor. Die Verteidigungsmaßnahmen würden von den ägyptischen und englischen Behörden mit größtem Eifer und in aller Heimlichkeit durchgeführt.

gehen. Das bis jetzt nach dem Ausland geschickte Kapital belaufe sich bereits auf mehrere Millionen englische Pfund.

Die Engländer verfügten, wie verlautet, gegenwärtig im Nahen Orient über 1000 Militärflugzeuge. Jeden Tag kämen neue englische Dampfer mit Kriegsmaterial und Truppen an. In der vergangenen Woche seien allein 150 Flugzeuge in Kairo eingetroffen.

Sämtliche englischen Schlachtschiffe im Mittelmeer

apd Gibraltar, 1. Okt. (Eig. Meld.) Das Schlachtschiff „Queen Elizabeth“ ist am Dienstag in Gibraltar eingetroffen. Die „Queen Elizabeth“ ist das Flaggschiff der Mittelmeerflotte und ist gründlichen Modernisierungs- und Erneuerungsarbeiten unterzogen worden. Damit sind jetzt sämtliche englischen Schlachtschiffe im Mittelmeer versammelt.

Im Hafen von Alexandria biete die große Zahl der englischen Kriegsschiffe ein kriegerisches Bild. Ein großer Teil der Kriegsschiffe liege ständig unter Dampf. In der 60 000 Seelen zählenden italienischen Kolonie in Ägypten herrsche gleichfalls starke Beunruhigung; zahlreiche Italiener trügen sich mit der Absicht, sich in Ägypten nationalisieren zu lassen. Viele von ihnen seien im Begriff, ihr Geld in Sicherheit zu bringen, um im Kriegsfall einer möglichen Beschlagnahme ihres Vermögens zu entgehen.

25 englische Kriegsschiffe an der Küste Palästinas

apd Kairo, 1. Okt. (Eig. Meld.) In Haifa sind sechs weitere englische Kriegsschiffe angekommen, so daß die Zahl der jetzt an der Küste von Palästina versammelten britischen Kriegsschiffe auf 25 gestiegen ist. Außerdem nehmen die Besatzungen auf dem Lande einen raschen Fortgang. U. a. wird auch der Karmel-Berg besetzt.

Im Hafen von Alexandria sind neben weiteren Flugzeugen auch Flakgeschütze zum Schutze des Hafens gegen Luftangriffe eingetroffen und in Stellung gebracht worden. Die übrigen Besatzungsarbeiten werden beschleunigt.

Der Neuter-Mitarbeiter wendet sich dann gegen die Versuche der italienischen Propaganda, Großbritannien selbstständige Interessen in Abessinien zu unterstellen. Die englische Haltung in der abessinischen Frage sei Italien seit langem bekannt gewesen.
Italien habe sich daher keinerlei Illusionen machen können.
In England sehe man die Lage nach wie vor als äußerst ernst an.



Erntebaut 1935 Weltbild (M)

Peter Hills:

Die Pfälzer Liselott

Roman einer deutschen Frau am Hofe des Sonnenkönigs

Urheberrechtsschutz durch Hermann Berger, Roman-Verlag, Berlin SW 68.

31. Fortsetzung

In diesen Tagen, kurz nach dem Tode des Königs, tauchte in Paris der Schotte John Law auf, der sich schon in früheren Jahren in Paris durch seine Spielerei und seine Schulden einen berühmtesten Namen gemacht hatte und schließlich von dem Polizeidirektor ausgewiesen worden war.

Er witterte Morgenluft in der allgemeinen Verwirrung.

Der Herr von Noailles hatte in dem Vermögen, die hoffnungslose Lage zu meistern, zu Denunziationen großen Stils aufgeföhrt. Wer unrechtmäßige Bereicherung beknagte, erhielt eine Belohnung. Das Dienstpersonal wurde ermuntert, ihre Herrschaft anzuzeigen, und Kaufleute zitterten vor ihren Angeklagten. Die Verlockung, einen Teil des beschlagnahmten Vermögens zugewiesen zu erhalten, häufte die Anzeigen zu Bergen, aber es bedurfte einer Armee von Beamten, um diese oft recht unzu-

verlässigen Anzeigen auf ihre Stichhaltigkeit nachzuprüfen. Schließlich wurde die Erdbebung so stark, daß man einsehen mußte, auch auf diesem Wege den Staat nicht retten zu können. Man sah sich nach Hilfe um. Es war eine günstige Zeit für Phantasien.

Der Schotte John Law entstammte einer reichen und angesehenen Bankiersfamilie und hatte in jungen Jahren Handels- und Finanzwissen, was studiert. Mehr aber als seinen Kenntnissen vertraute er seinem Genie.

Er glaubte, sich auf den künftigen Ruhm schon allerhand Vorstöße erlauben zu können, indem er in London ebenso wie später in Paris seine Zeit an Spielereien verbrachte und sich von den Erregungen im Spiellokal durch galante Abenteuer erholte. Eine Liebesgeschichte verwickelte ihn in ein Duell, in dem er den Gegner löbte. Zunächst zum Tode verurteilt wurde er später begnadigt, aber alsbald er-

neut verhaftet. Es gelang ihm jedoch, dem Gefängnis zu entfliehen und nach Holland zu entkommen.

Hier kam für ihn die Zeit der Besinnung. Holland hatte mit kühner Energie sich an dem Länderraub beteiligt, der nach den Entdeckungsfahrten nach bisher unbekanntem Erteilen Traum und Ziel aller seelendenden Länder geworden war. Die großen, diebischen Segelschiffe brachten fast täglich kostbare Rohstoffe, große Ausbeute in Gewürzen, Silber, Gold und anderen Metallen nach Amsterdam und Rotterdam. Das kleine Land floß über von Reichtum.

John Law wurde von einem Taumel erfaßt. Seine leidenschaftliche Gier am Spiel griff zu größeren Wagnissen.

Es erschien ihm lächerlich, daß das Geld- und Kreditwesen an den Vorrat an Gold gebunden war, der in den Schatzkammern der Staaten lagerte.

Eine märchenhafte Welt von unermesslichen Werten war in den fernen Erdteilen erschlossen worden. Hier lag der Schlüssel für den Reichtum Europas, für die Behebung der staatlichen Schulden. Die Finanzminister Europas brachten sich nicht weiter Sorgen zu machen, wenn man es verstand, ergiebige Kolonien zu gründen und sie für das Heimatland auszubilden. Mit solchen schwärmerischen Ideen kam John Law nach Paris. Er nahm sofort die Verbindung mit dem Herzog von Orleans an, den er von früher kannte, und schlug ihm vor, eine mächtige Kolonialbank zu schaffen, ähnlich der Bank von Amsterdam, der die Niederlande ihre wirtschaftliche Blüte verdankten.

Unbekannt war er in Europa umhergeirrt. Befessen von seiner Idee hatte er in Genua, Mailand, Neapel, Rom und anderen Staaten seine Pläne entwickelt, ohne ernst genommen zu werden.

Hier in Paris griff man nach jedem Strohhalm.

John Law war aber nicht der Mann, der sich mit einer festumgrenzten Aufgabe begnügte. Die Gründung seiner Kolonialbank sollte nur der Anfang sein. Darüber hinaus wollte er den französischen Staat finanzieren und noch weit mehr als das, der Wirtschaft Europas neue Bahnen erschließen. Seine Schwärmerie rissen alle, die ihm zuhörten, mit sich fort, besonders diejenigen, die von Finanzwirtschaft keine Ahnung hatten.

Alles, was an Geld umfließt, wollte der mächtigste Organisator unter seine Gewalt bringen. Seine Bank sollte die Verwaltung aller Vermögen des Landes, die Vermittlung aller staatlichen und privaten Handelsgeschäfte übernehmen. Man muß ihm dabei zugute halten, daß er selbst von der Wichtigkeit seiner Konstruktion fest überzeugt war und so sehr an sich glaubte, daß er sein gesamtes eigenes Vermögen und seinen Kopf zum Pfand bot.

Diese Ueberheuerung seiner Pläne erweckte trotz allen Vertrauens für den wagemutigen Bahnbrecher doch Bedenken. Seine Vorschläge wurden daher abgelehnt und er war gezwungen, in bescheidenem Rahmen anzuhängen. Man gab ihm die Genehmigung, eine private Bank zu gründen, stattdessen sie allerdings mit allen erdenklichen Privilegien aus.

Sie durfte eigenes Geld ausgeben und befahte sich zunächst vorzugsweise mit der Diskontierung von Wechseln. Der geringe Anschlag von wenigen Prozent erwies sich als Wohltaut, da er mit den damaligen Wucherprozenten aufträumte. Der Kredit suchte, fand sich bei ihm ein und er gab mit vollen Händen — sein von ihm selbst gedrucktes Geld.

Fortsetzung folgt.

Den Film „Liselotte von der Pfalz“ sehen Sie 4.00, 6.10, 8.20 in den Palast-Lichtsp. u. Gloria-Palast

Baden

Großfeuer in Elsenz

Elsenz, 1. Okt. Während die Leute auf dem Reibe waren, brach in der Scheune des Friedrich Wickendecker Feuer aus. Die Scheune brannte völlig nieder. Auch die Wohnnuna sowie die angrenzenden Gebäude des Glasers Karl Benz, des Rüstlers Emil Benz und die Werkstätte des Glasers August Benz erlitten schweren Brandschaden. Die Entschädigungsurteile sind noch unbekannt.

Bei Holzarbeiten tödlich verunglückt

Friesenheim b. Bahr, 1. Okt. Der 19 Jahre alte Sohn des Jagdaufsehers Otto Hamm war im Walde mit dem Ausputzen von Bäumen beschäftigt. Beim Abreißen von dünnen Ästen fiel ihm plötzlich ein großer Ast so heftig auf den Kopf, daß ihm die Schädeldecke zertrümmert wurde. Hamm ist alsbald seinen schweren Verletzungen erlegen.

Nachbargebiete

Gestohlenen Obst auf den Markt gebracht

Wahrheim, 1. Okt. Hier wurde die Beobachtung gemacht, daß mehrere Einwohner den Obstmarkt nach und nach mit etwa zehn Dutzend Obst beladeten, ohne selbst eigene Obstbäume zu besitzen. Die Gendarmerei stellte fest, daß es sich um gestohlenen Obst handelte. Die Angelegenheit wird weiter verfolgt.

Weißherbstbeginn am 7. Oktober

Reustadt a. d. Elb., 1. Okt. Die Weinwirtschaft der Mittelhaardt Gemeinden Königsbach, Deidesheim und Ruppertsberg haben nach einer Be-

Bauernschicksal ist Volksschicksal

gebung der drei Gemartungen beschlossen, daß die allgemeine Weintiefe — günstiges Wetter vorausgesetzt — erst am nächsten Montag, 7. Oktober, anfangen soll. Durch längeres Hängenlassen der Trauben erwartet man noch eine wesentliche natürliche Qualitätsverbesserung des neuen Jahrgangs.

Illegale Zeitschriften sind abzuliefern!

Darmstadt, 1. Okt. Vor dem Strafsenat des Hessischen Oberlandesgerichts fanden fünf Angeklagte aus Bensheim, ehemalige Mitarbeiter der SPD. Der Hauptangeklagte, der 33-jährige Georg Lang, bezog eine illegale Zeitschrift und verbreitete sie mehrere Monate lang an die übrigen Angeklagten weiter, anstatt die verbotene Zeitschrift an die Polizei abzuliefern. Er wurde zu einem Jahr, drei Monaten Gefängnis verurteilt. Die anderen vier Angeklagten erhielten je sechs Monate Gefängnis.

Da gehört er auch hin:

Geiler Viehjuden im Schweinefleisch!

Karlsruhe, 1. Okt. Das Geheimnis Staatspolizeiamt teilt mit: „Der Viehjuden Gustav Kaiser, geb. am 15. Oktober 1882, Rühlheim (Baden), wohnhaft daselbst, wurde auf Weisung des Geheimer Staatspolizeiamtes in Stuttgart angenommen und nach Rülheim überführt. Das Verhalten dieses Juden ist geradezu ein Schuldspiel für die unbeschreibliche Gemeinheit und Gewissenlosigkeit, mit der diese jüdischen Viehdändler der Landbevölkerung gegenüber ihr Unwesen trieben. So fand Jude Kaiser nicht Genüge damit, durch Betrug und Gaunerei die Landwirte an den Bettelstab zu drängen, er versuchte noch außerdem wie Frauen und Töchter der Betroffenen gleich einem käuflichen Stück Vieh für seine niedrigen Rüste dienbar zu machen.“

Im Laufe der letzten Jahre hat dieser Verbrecher einer großen Anzahl Frauen und Mädchen gegenüber verübt, sie mit List, Gewalt und durch Geißelversprechen sich gefügig zu machen. Da er von seiner Natur ist, gelang es in zahlreichen Fällen, den allein im Hause befindlichen Frauen, sich dieses bestialischen Zu-

den zu erwehren. Eine resolute Frau übertrieb ihn kurzerhand eines Tages, nachdem er vergeblich unter Gewaltanwendung sie zu Schanden versuchte, in den Schweinefleisch!

Frauen, deren Männer durch die betrügerischen Manipulationen des gerissenen Viehjuden ihm verschuldet waren, versuchte Kaiser sich grundtätig gefügig zu machen, unter eventuellem Teilnachlaß der Schuld oder durch Geldangebote. Viehjuden Kaiser behandelte dabei ehrbare deutsche Frauen und Mädchen des Markgräberlandes gleich einem Stück Vieh ohne die geringste Spur von primitiver Achtung vor der Ehre einer Frau.

Selbst in Anwesenheit der Kinder einer Landwirtschaftrau aus Schrippingen, die 14 Tage zuvor einem Kinde das Leben schenkte, versuchte dieser Wühler eines jüdischen Viehdändlers in nicht widerstandsfähiger Weise sich zu nähern und Gewalt anzutun. Es wird dafür gesorgt werden, daß diesem ehrlosen gemeingefährlichen Subjekt sein Handwerk in Deutschland für alle Zeit gelegt wird.

Aufruf des Gauarbeitsführers

an die neu eintretenden Arbeitsmänner

Karlsruhe, 2. Okt. Bei der Beschlusssgabe am 2. Oktober wird den neu eintretenden Arbeitsmännern folgender Aufruf des Gauarbeitsführers bekanntgegeben:

Keine Arbeitsmänner!

In einer wahrhaft stolzen und erhabenden Zeit treten ihr in die Reihen des Reichsarbeitsdienstes ein. Denn gerade in den letzten Wochen ist eine Reihe von Gesetzen Wirklichkeit geworden, die Marksteine auf dem Wege zur Verwirklichung des Programms der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei darstellen.

Durch Einführung der Wehrpflicht ist die Freiheit und Ehre des deutschen Volkes sichergestellt worden. Das Hakenkreuzbanner weht heute als einziges Banner des Sieges über einem neuen Deutschland. Durch weitere Gesetze ist das Judentum in seine Schranken angewiesen worden. Die allgemeine Arbeitsdienstpflicht als Ehrenpflicht an Volk und Heimat ist Tatsache geworden.

Ihr alle könnt stolz darauf sein, als erste Arbeitsdienstpflichtige dem Werke des Führers zu dienen. Nehmt euch diejenigen, die vor euch im freiwilligen Arbeitsdienst mit Mitleid und Spott Dienst am deutschen Boden taten, als Vorbild. Arbeitet mit derselben Pflichttreue und

leid vor allem getragen vom gleichen nationalsozialistischen Geist wie diese Pioniere des Arbeitsdienstgedankens.

Disziplin und Kameradschaft müssen die Grundlage eures Wollens sein. Der neue Staat Adolf Hitlers wird reinste euer Gesicht tragen. Möge euch allen im Arbeitsdienst, in dem ihr, ob reich oder arm, nebeneinander im gleichen Rost Dienst tut, über den Weg der Kameradschaft und des gegenseitigen Verständnisses jene gewaltige Kraft bewußt werden, die in der Willenseinheit eines großen Volkes ruht. Bemüht euch alle ehrlichen Jünglinge, in die Gemeinschaft unseres Volkes hineinzuwachsen und nehmt den Gleichschritt der durch Adolf Hitler geeinten Nation auf.

Die Wucht und der Rhythmus des einzigen Willens und der geballten Kraft aller Deutschen wird allen Widersachern zum Trost unseres Volkes Zukunft sichern; und auf euch, meine Arbeitsmänner, die ihr berufen seid, diese Zukunft mitzugestalten, sieht gläubig das ganze deutsche Volk. Zeigt euch durch eure Treue, durch eure Einsatzbereitschaft und durch eure Arbeit dieses Glaubens würdig.

Es lebe Deutschland! Es lebe der Führer! geg. Heiff.

Advertisement for Amalie Delsinger, a woman who has overcome illness and is now healthy. Text: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt! Hiob 19/25. Unser geliebtes Mutter! Amalie Delsinger geb. Schink...“

Advertisement for Maria Ette, a woman who has overcome illness and is now healthy. Text: „Nach langer Krankheit verschied heute meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter...“

Advertisement for hair treatment: „Fort mit grauen Haaren“. Text: „Durch einfaches Einreiben mit „Saurata“ erhalten Sie Ihre Jugendfarbe...“

Advertisement for Karl Habicht, a man who has overcome illness and is now healthy. Text: „Todesanzeige. Heute morgen verschied nach langem, schwerem Leiden mein Heber, guter Gatte Karl Habicht...“

Advertisement for Plankenbad D 3, 8, offering massage and medicinal baths. Text: „Plankenbad D 3, 8 Massage, Wannen- u. med. Bäder...“

Advertisement for Inh. W. Reiss, a doctor and masseur. Text: „Inh. W. Reiss ärztl. gepr. Masseur...“

Advertisement for Schreiber Maschinen, offering office equipment. Text: „SCHREIBER MASCHINEN BÜROBEDARF...“

Advertisement for lung treatment: „Lungenkranke!“. Text: „Schon in schweren Fällen haben Dr. Boelcher Zigaretten geholfen...“

Advertisement for the film „Die Schloßgretl“. Text: „Der Schrecken der Mannheimer Büben und Mädels von ehemals...“

Vertical text on the far right edge of the page, including the word „M“ at the top and „Der d...“ at the bottom.

Mannheim

Vogelschutz im Herbst

Man ist gewöhnt, schädliche Insekten in Wald, Feld und Garten mit Giftstoffen und Leimringen zu bekämpfen. Viel billiger und vorteilhafter ist es, ihrer Uebervermehrung durch Vogelschutz vorzubeugen. Die Biologische Reichsanstalt hat nachgewiesen, daß beispielsweise ein Weizenpaar mit seiner Nachkommenschaft im Laufe eines Jahres 1 1/2 Zentner lebende Insekten vertilgt. Vogelschutz ist also keine mühsame Spielerei, Vogelschutz ist eine wirksame wirtschaftliche Maßnahme zur Schädlingsbekämpfung.

Schon sind unsere Zugvögel in wärmere Lande verstrichen. Nur die winterharten Vögel beleben noch unsere Ähren, so die nützlichen Meisen.

Sollen sie im kommenden Jahr in unseren Gärten nisten, dann müssen wir schon jetzt Vorkehrungen treffen, die sie im Winter Zuflucht nehmen können und sich daran gewöhnen. Aus Nisthöhlen, die im Sommer bewohnt waren, müssen wir das alte Geäst entfernen, weil dieses stark mit Milben und Pilzen durchsetzt ist, welche unsere Schützlinge auslaugen. Die Vögel werden dadurch sehr geschwächt und sind dann nicht mehr so widerstandsfähig. Wir dürfen auch nicht vergessen, daß tiefer Schnee die Vögel ihrer natürlichen Nahrung beraubt. Herbstfressende Kleinvögel können aber höchstens einen Tag ohne Nahrung leben. Wir sind dann gezwungen, sie zu füttern. Die Vorbereitungen dazu müssen jetzt schon getroffen werden. Man reinigt und füllt die Futtergeräte. Das Meisenfutterholz wird mit Hanffamen und Rindertalg ausgegossen. Für die Singvögel sammelt man Beeren und Sonnenblumenkerne, um sie im Winter getrocknet austreuen zu können.

Bisweilen können wir mit einer Winterfütterung, mit ein paar Nistkästen und unseren Kindern machen und mit wenig geringen Mitteln! Und wie nützlich sind derartige Maßnahmen für jeden Landwirt, wenn sie sachgemäß durchgeführt, wenn erprobte Geräte verwendet werden.

Wer gute Musik liebt, besucht heute Abend den

Kammermusikabend der NS-Kulturgemeinde

Serenaden von Mozart und Beethoven
Ausführende: Leipziger Streichtrio

Beginn 20.15 Uhr in der „Harmonie“

Eine Lokomotive schwebt durch die Luft

Eine schwere Güterzuglokomotive ist bekanntlich ein sehr gewichtiger Gegenstand, der nicht so ohne weiteres von einer Seile zur anderen gehoben werden kann, sofern die Fortbewegung nicht ordnungsgemäß auf rollenden Rädern geschieht. So konnte es auch nicht einfach sein, die bei dem Güterzugunfall am vergangenen Sonntag beim Zünden des umgehängten Lokomotiv wieder auf die Räder zu stellen. Allerdings verfügt die Reichsbahn in ihren Werkstätten und in den Hebezeugen über ausreichende Werkzeuge und Vorrichtungen, mit denen es möglich ist, umgehängte Fahrzeuge wieder auf die Gleise zu stellen. Bei der schweren Güterzuglokomotive wäre das aber eine heikle Arbeit gewesen. So ließ man die Lokomotive lieber einen Tag länger an der Unfallstelle liegen und wartete, bis der herbeigerufene Spezialwagen der Reichsbahn eintraf, der einen 60-Tonnen-Kran mitbrachte. Für diesen Kran war es keine Hexerei mehr, der umgehängten Lokomotive wieder „auf die Gleise zu helfen“. Fachmännisch befestigte man zuerst die Ketten in der Weite, daß beim Hub des Kranes die Lokomotive aufgerichtet und auf die Räder gestellt wurde. Allerdings ging das in Wirklichkeit nicht so rasch, wie das hier geschildert wird, doch nahm die Arbeit einen verhältnismäßig guten Fortgang und war vor allem wesentlich kürzer, als wenn die Maschine auf andere Weise hätte aufgerichtet werden müssen. Nachdem die Lokomotive wieder auf ihren Rädern stand, befestigte man die Ketten in anderer Weise und als dann der Kran anzog, löste die Lokomotive frei durch die Luft. Ueber einem Gleis legte der Kran ab und unter Anwendung aller Sicherungsmaßnahmen für die Arbeiter gelang es schließlich, die Räder auf die Gleise zu bringen. Besonders schwere Beschädigungen hatte die Unfalllokomotive nicht erlitten, und so konnte sie von einer anderen Lokomotive nach der Kleinfeldbahn gezogen werden, von wo aus jetzt ihre Ueberführung nach der Reparaturwerkstätte erfolgt.

Die Ausbesserungsarbeiten wurden ebenfalls mit größtem Eifer betrieben und die Trümmer der zerstörten Güterwagen einschließlich der Lokomotivteile für den durchgehenden Güterzugverkehr Ludwigshafen-Mannheimer Rangierbahnhof wieder in Betrieb genommen werden.

Ein Führer und eine Jugend!

Einmütiges Bekenntnis der Mannheimer Jugend zum Führer und zur Idee — Flammender Appell des Ministerpräsidenten Pg. Walter Köhler

Mannheims Jugend marschiert! Sie fragt nicht nach Stand und Beruf, nicht nach Verdienst und Einkommen. Ein Glaube und ein Wille bindet sie an die Fahnen Adolfs Hitlers, dessen Namen sie führt.

Mannheims Jugend marschiert! Marschiert mutig und entschlossen in die Oktoberaktion der Hitler-Jugend, um auch den letzten Resten der deutschen Jugend den Weg in ihre Reihen zu ebnen. Denn nur in ihren Reihen marschieren die Träger der deutschen

Zukunft, nur in ihren Reihen wird der nationalsozialistische Mensch geformt.

Gestern Abend ist sie aufmarschiert, die Staatsjugend Mannheims. Sie hat gezeigt, daß außer ihr keine Organisation der Jugend mehr eine Daseinsberechtigung besitzt. Aus allen Stadtteilen und Straßen kamen sie heraus, die Jungen und Mädchen. Eilten aus den Betrieben und Schulen unter ihre Fahnen,

die die Einheit der jungen Nation verkörpern.

Am Nachmittag sah das Wetter zwar trübselig aus, aber der Himmel hatte gegen Abend ein Einsehen. Bei Einbruch der Dunkelheit zeigten sich auch schon die ersten Sterne. An den Sammelpunkten der Jugend herrschte bereits um 6.30 Uhr reges Leben. Hier marschierte ein Jungvolk-Fähnlein an, dort marschierte eine Gruppe VM-Mädels. Alle aber waren von dem einen Willen befeelt, die Einheit der Jugend vor der ganzen Bevölkerung unter Beweis zu stellen.

Unter dem dumpfen Ton der Landsknechtstrommeln marschierten Hitlerjugend, Jungvolk und VM zum Schloßhof, dem Platz der Kundgebung der Mannheimer Jugend. Gegen 8 Uhr herrschte dort bereits eine dringliche Enge. Der Mittelbau des Schlosses erstrahlte in hellem Scheinwerferlicht, während unten im Hof die Formationen einmarschierten.

Über 50 000 Mannheimer Jungen und Mädchen waren dem Ruf ihres Bannführers gefolgt.

Daneben sah man sämtliche Gliederungen der Bewegung, SA, SS, Politische Leiter, NSKK und Fliegerfahnen. Bis weit in die Straßen hinein standen die Menschen Kopf an Kopf, um Zeugen dieser gewaltigen Demonstration des jungen Willens der Nation zu sein.

Auf dem Balkon des Schlosses hatten sich inzwischen die führenden Männer der Partei eingefunden. Man sah u. a. den stellvertretenden Kreisleiter, Pg. Schnerr, Gruppenführer Luyken, Oberbürgermeister Kenninger und viele andere. Kurz vor 8.30 Uhr betrat unser badischer Ministerpräsident, Pg. Walter Köhler, den Balkon, von der Jugend immer wieder mit stürmischem Jubel begrüßt. Nach einem Marsch der Kreisfahnen und einem Sprechchor der Hitler-Jugend ergriff der stellvertretende Kreisleiter,

Pg. Karl Schnerr,

das Wort. Nach Eröffnung der Jugendkundgebung und Begrüßung des Ministerpräsidenten



Für die Einheit der Jugend! Unter dieser Parole stand die gewaltige Kundgebung der Hitler-Jugend im Schloßhof. Unter Bild zeigt den Balkon des Schlosses während der Kundgebung. HB-Bildstock

Sonderzüge nach Bückeberg

1. Die Teilnehmer der Kundgebung am Bückeberg werden mit Sonderzügen nach den Bahnhöfen in der Nähe des Bückeberges befördert und fahren von denselben Bahnhöfen zurück. Die Sonderzüge erhalten für die Hin- und Rückfahrt die Bezeichnung BA Nr. 1-499, für die Rückfahrt die Bezeichnung BA Nr. 501-999.

2. Die Sonderzüge werden für den öffentlichen Verkehr freigegeben.

3. Die Fahrpreismäßigung beträgt 70 v. H., wenn eine Mindestzahl von 800 Teilnehmern erreicht wird. Die gleiche Ermäßigung gilt auch für die Anschlussstrecken bis 100 Kilometer.

4. Zu je 100 befristeten ganzen Sonderzugskarten wird bei geschlossenem Bezug je eine Sonderzugskarte unentgeltlich abgegeben.

5. Die Sonderzugskarten gelten nur zu den Sonderzügen und grundsätzlich nur für die Hin- und Rückfahrt. Die Züge, für welche die Sonderzugskarten gelten, sind den Karten aufgedruckt — die Anschlusskarten zur An- und Abfahrt zu und von den Sonderzügen gelten jeweils einen Tag vor Abgang und einen Tag nach Rückkunft des Sonderzuges, soweit die Reichsbahndirektion keine anderen Anordnungen erläßt.

6. Fahrtunterbrechung mit Sonderzugskarten und Anschlusskarten ist ausgeschlossen.

7. Sonderzugskarten und Anschlusskarten zum ermäßigten Preis werden nur für die dritte Klasse ausgegeben.

8. Mit den Reichsbahndirektionen ist die Ernennung eines Reiseleiters (Transportführer) vereinbart, der für Ordnung während der Fahrt sorgt und Mitteilungen eisenbahndienstlicher Art für die Reiseteilnehmer entgegennimmt. Er sorgt insbesondere dafür, daß die Nähe rechtzeitig eingenommen werden, daß bei außerplanmäßigem Halten der Züge niemand ohne be-

sondere Erlaubnis den Zug verläßt und daß die allgemeinen Anordnungen der Reichsbahn, sowie die besonderen Weisungen der Reichsbahnbediensteten beachtet, und daß die Wagen nicht mit Kreideanschriften oder ähnlichem durch die Fahrgäste versehen werden. Der Transport ist fernerlich zu machen durch ein Transparent, welches neben ihm, oder hinter ihm getragen wird. Die Aufschrift lautet: Sonderzug BA Nr. ... Transportführer ... Nach Ankomst auf einem Bahnhof am Bückeberg übernimmt die Führung der Kolonne neben dem Transportführer ein ortskundiger Lok.

9. Die Sonderzugskarten sind je nach Ausstiegsbahnhof zur Unterscheidung in verschiedenen Farben herzustellen. Es erhalten die Sonderzugskarten nach Hameln die Grundfarbe ... braun nach Lüneburg die Grundfarbe ... grün nach Alster die Grundfarbe ... gelb nach Emmerthal die Grundfarbe ... weiß nach Groß- und Kleinberfel ... lila So kann j. B. jemand auf Sonderzugskarte mit der Grundfarbe braun die Rückfahrt nur in Hameln antreten.

Innerhalb dieser Grundfarben können einzelne Züge noch durch farbige Quer- und Längsstreifen usw. unterschieden werden. Anschlusskarten werden nur bei Vorseignung von Sonderzugskarten verabsolgt.

10. Nicht benutzte Sonderzugskarten und solche, zu denen Anschlusskarten ausgegeben sind, werden nur zusammen mit den Anschlusskarten vor Eintritt der Fahrt zurückgenommen. Nichtbenutzte Sonderzugskarten, die geschlossen mit anderen abgesetzt wurden, werden von den RPD nur vom Gesamtabnehmer (Gau, Kreis oder Ortsgruppe) zurückgenommen.

11. In jedem Sonderzug muß ein Arzt und fünf Sanitäter mitfahren.

Kein Nachteil aus der Abwesenheit beim Wehrdienst

Der § 32 Abs. 1 des neuen Wehrpflichtgesetzes spricht aus, daß bei Bewerbung um Beschäftigung im öffentlichen Dienst ehrenvoll ausgeschiedene Soldaten den Vorrang bei gleicher Eignung haben und daß sie auch da bevorzugt zu berücksichtigen sind, wo es sich um Arbeitsplätze der freien Wirtschaft handelt. Satz 3 sagt: Bei Rückkehr in den Zivildienst darf ihnen aus der durch den aktiven Wehrdienst bedingten Abwesenheit kein Nachteil erwachsen.

Zur Erläuterung dieser wichtigen Bestimmung führt der Referent im Reichsriegsministerium, Geheimer Staatsrat Dr. Wagner, in der Deutschen Verwaltung u. a. aus, daß bei rein wörtlicher Betrachtung keine das dahin verstanden werden, daß der Angestellte nach Beendigung des aktiven Wehrdienstes unbedingt in seine alte Stellung wieder aufgenommen werden müsse. Dabei werde aber außer Acht ge-

lassen, daß das zivile Angestelltenverhältnis doch unterzulegen sei und mithin sich die Frage ergebe, wie denn das neue Dienstverhältnis gestaltet sein solle, z. B. wenn inzwischen die wirtschaftlichen Verhältnisse sich vollkommen geändert haben. Man werde daher in jenem Satz 3 nur die Vorschrift erblicken dürfen, daß da, wo aus dem früheren Zivildienstverhältnis Folgerungen gezogen werden, der Abbruch des Verhältnisses durch den aktiven Wehrdienst unschädlich sein soll. Stehe z. B. ein Wehrpflichtiger in einem auf fünf Jahre festgelegten Dienstverhältnis und werde er im dritten Jahr zum aktiven Wehrdienst auf ein Jahr einberufen, dann könne der Dienstherr nicht etwa aus „wichtigen Gründen“ kündigen. In sinnvoller Ausdehnung der Gesetzesbestimmungen werde man ihm sogar die Bezüge zubilligen, jedoch unter Anrechnung alles dessen, was der Angestellte trotz seines aktiven Wehrdienstes vom Reich erhält, Kabruna, Wohnung, Kleidung, Lohnung usw.

ten, Pg. Köhler, führte Pg. Schnerr u. a. aus, daß es nach der Gründung der NSDAP neben der junggebliebenen Schicht der Frontsoldaten die deutsche Jugend gewesen ist, die sich begeistert um das Banner der Bewegung scharte. In unzähligen Kämpfen und mit den schwersten Opfern hat diese Jugend bewiesen, daß sie für die nationalsozialistische Idee bereit ist alles hinzugeben.

Wie oft wurden wir auch hier in Mannheim als Hitlerjuden beschimpft und wie oft sprach auch eine bürgerlich-reaktionäre Presse von den „verhexten Jugendlichen“.

Diese Jugendlichen marschierten, während die Vorkämpfer hinter dem Ofen saßen. Nicht die Stubenhocker, sondern die schaffende Jugend Adolfs Hitlers hat in den schwersten Zeiten die Fahne hoch gehalten. Diese Jugend bildet das Fundament des Dritten Reiches. Diese Jugend marschiert mit dem Lied auf den Lippen „Unsere Fahne flattert uns voran...“

Über 200 Hitler-Jugend brachten nun das von dem Kulturamtsleiter des Gebietes 21 (Baden), Dr. Kriisch, verfaßte Sprechwort „Wir schaffen die Einheit der Jugend!“ sehr wirkungs- und ausdrucksvoll zum Vortrag. Dann trat

Bannführer Wetter

vor. Mit dieser Kundgebung, so führte er u. a. aus, eröffnet der Bann 171 den Werbefeldzug. Wir rufen heute der Jugend zu: Laßt euch nicht von falschen Aposteln abhalten, in unsere Reihen zu kommen. Die Hitler-Jugend steht nicht auf verlorenem Posten. Jugend und Staat sind eins!

Nach der Flaggenparade trat — immer wieder erneut stürmisch begrüßt —

Ministerpräsident Pg. Walter Köhler

vor und hielt eine von echter nationalsozialistischer Begeisterung getragene Ansprache, in der er u. a. ausführte:

Wenn sich in dieser Stunde in 40 Kreisen unserer Grenzstadt Jugend und Alter zusammenfinden zu einem einmütigen Bekenntnis,

Der deutsche Bauer beteiligt sich am 6. Oktober 1935 am Erntedanktag auf dem Bückeberg bei Hameln

Mieter-Abend des Nationaltheaters im Nibelungenaal

Im überfüllten Rosengartensaal versammelte das Mannheimer Nationaltheater seine treuen Stammkunden...

Mannheimer Jungarbeiter!

Am Donnerstag, 3. Oktober 17 Uhr, findet im Nibelungenaal eine Kundgebung der Reichsbetriebsgemeinschaft Eisen statt.

Im Dienste der Kranken. Das Klischee Schrammelquintett hat sein Können erneut in den Dienst einer guten Sache gestellt.

Rhein-Mainische Abendbörse

Bei fortwährender Jurisdiktation und infolge dessen weitestgehender Geschäftstilie herrscht auch im Abendbörsemarkt ein noch eher schwächerer Grundton vor.

Amsterdamer Devisenkurse

Amsterdam, 1. Okt. Berlin 59 1/2, London 72 1/2, New York 147 1/2, Paris 97 1/2, Belgien 246, Schweden 430...

Getreide

Rotterdam, 1. Okt. (Schluß) Weizen: Rogg. 4,72, Ha. 4,70, Weiz. 4,62, Nat. 4,65, R. Weiz.: Rogg. 5,47, Ha. 5,7, Weiz. 5,75, Nat. 5,92.

Märkte

Böhmische Obstmärkte vom 1. Oktober

Weißheim: Trauben blau 12-13, weiß 13 bis 16, Zucchini 3-5, Kefel 6-10, Birnen 8-16, Zwetschen 16-17, Quitten 16, Gurken 6, Anfuhr: 200 Bunter.

Wirtschaftskunde des Alltags!

Steuerfreiheit bei Erwerb von Grundstücken

Ein Kostenfaktor, der dem Grundstücks-erwerber vielfach eine unliebsame Ueber-rahmung bereitet, ist die Grunderwerbsteuer.

Der § 8 des Grunderwerbsteuergesetzes sieht jedoch eine Anzahl von Fällen vor, in denen von der Erhebung der Steuer abgesehen wird.

Der Erwerb von Todeswegen oder auf Grund einer Schenkung unter Lebenden. Die Besteuerung dieser Rechtsvorgänge reagiert sich ausschließlich nach dem Erbschaftsteuertarif.

Der Erwerb zum Zwecke der Erbteilung. Voraussetzungen der Steuerfreiheit ist hier, daß die Auseinandersetzung unter Miterben stattfindet.

Anordnungen der NSDAP

An alle Stadt- und Landortgruppen!

Es ist sofort wichtiges Propagandamaterial anzuholen. Die Reichspropagandaabteilung.

Politische Leiter

Redarbeits-Ort. Donnerstag, 3. Okt., Besprechung der Amtswalter und Helferleiter in der Reichspropaganda.

NS-Frauenchaft

Redarbeits-Ort. Mittwoch, 2. Oktober, 20 Uhr, Pflichtverlesung im „Reichshaus“, Räfertaler Straße.

Freiwillige

Freiwillige. Am Donnerstag ist Heimabend im „Adler“ um 20.15 Uhr.

Schwägerinnen

Schwägerinnen. Donnerstag, 3. Okt., um 20.30 Uhr Pflichtheimabend im Restaurant „Café Adl“.

Adler

Adler. Mittwoch, 2. Okt., 20.15 Uhr, Heimabend im „Adler“.

Heimabend

Heimabend. Mittwoch, 2. Okt., 20 Uhr, Heimabend im Heim.

Jugend

Jugend. Donnerstag, 3. Okt., 18 Uhr, Sellenleiterinnen-Zusammenkunft bei Stamm, H 5, 5.

die dementsprechende Eintragung im Grundbuch erlangen die einzelnen Miterben selbständige Verfügungsmacht über ihre Anteile an dem Nachlassvermögen.

Der Erwerb der Abkömmlinge von den Eltern und Großeltern, sowie der Erwerb der Eltern von den Kindern.

Erwerb, der zur Befriedung des platten Landes oder zur Schaffung gesunder Kleinwohnungen bestimmt ist.

Weiterhin sind hier zu erwähnen die Steuerbefreiungen, die den Lebern eines Erbholts betreffen.

Die vorstehende Aufzählung der Steuerbefreiungen beruht ausschließlich auf der praktischen Bedeutung der Fälle.

Dr. H. M.

Mittwoch, 2. Okt., 20 Uhr, kommen alle Sellenleiterinnen des Untergaus und die Kreisgruppenleiterinnen der Stadtgruppen zur Propaganda-Beziehung im „Wartburg-Hof“.

Wuff. Wie nach Hohenheim einberufenen Wuff kommen Mittwoch, 2. Okt., 20 Uhr, auf den Untergau in N 2, 4 zur Ruffprobe.

Mittwoch, 2. Okt., 20 Uhr, in der Mütterchule in L 7, 7 Sozialreferentinnenbildung.

Organisationsstelle. Die Stärkemeldungen der Gruppen müssen umgehend den Ringführerinnen zugeteilt werden.

Sprechchor. Freitag, 4. Okt., Gruppe 23 (Cf-Stadt) um 18.45 Uhr in E 5, 16, Gruppe 1 (Adelntor) um 19.30 Uhr ebenfalls in E 5, 16.

Freitag, 4. Okt., Ernennungsfest im Nibelungenaal. Karten sind durch die NS-Kulturgemeinde erhältlich.

Freiwillige. Siehe unter H 3.

H 3

Untergau 171. Mittwoch, 2. Okt., 19.45 Uhr, treten alle Gruppen- und Ringführerinnen der Untergau, Schwägerinnen, Vindol, Dumboldt und Redarbeits-Ort an.

Cf-Stadt. Mittwoch, 2. Okt., tritt die ganze Gruppe um 15 Uhr zur Sprechprobe am Reichs-Tempel an.

Ring v. Sprechstunden für die Eltern und Pädagoginnen sowie Neuaufnahmen jeweils Sonntag von 17.30-19.00 Uhr.

Reisegerichte. Wie Wuff dieser Gruppe erscheinen Mittwoch, 2. Okt., 16 Uhr, in Ruff auf dem Reichsgericht.

Freiwillige. Siehe unter H 3.

H 3

Reichsbetriebsgemeinschaft Handwert / Redar. Nahrungsbäcker. Mittwoch, 2. Okt., 17 Uhr, im Volkshaus Mitgliederversammlung.

Reicher. Mittwoch, 2. Okt., 20.30 Uhr, im Volkshaus Mitgliederversammlung.

In beiden Versammlungen werden die Vgn. Ortsleiter und Helfer aus Ruff über wichtige Tagesfragen sprechen.

Freiwillige. Es wollen sämtliche Betriebsleiter und Betriebsleiterinnen heute, Mittwoch, zwischen 18 und 19 Uhr, auf der Ortsgruppe, Zimmer 24, vortreten.

Vindol. Sonntag, 6. Okt., morgens 7 Uhr, treten sämtliche Vindol-Walter in der Ruffstraße zum Formaldienst an.

Wuff. Wie Wuff dieser Gruppe erscheinen Mittwoch, 2. Okt., 16 Uhr, in Ruff auf dem Reichsgericht.

Freiwillige. Siehe unter H 3.

H 3

Redarbeits-Ort. Donnerstag, 3. Okt., 20 Uhr, Heimabend im Heim, Gemeindegarten.

Kumbold. Donnerstag, 3. Okt., 20 Uhr, Pflicht-Heimabend in der „Renfordia“, Ruffstraße.

Wuff. Donnerstag, 3. Okt., Heimabend in der Ruffstraße. Abmarsch pünktlich 19.30 Uhr am Volkshaus.

H 3

Freiwillige. Mittwoch, 2. und Freitag, 4. Okt., 20 Uhr, Probe im Saal des früheren Reichshauses. Beitr. Ernennungsfest.

H 3

Beiz.: Donnerstag, 3. Oktober, Termine

Neben Stammliter meldet bis zu diesem Termin das am besten ausgearbeitete Heim an den Jungmann.

Stärkemeldung der Stamme sind an die Organisationsstelle abzugeben.

Mittwoch, 2. Okt., 19.30 Uhr, treten sämtliche Stamme- und Adressenführer (Winterkuff und kurze Dole) im Hofe des Schwägerinnenhauses zur Propaganda-Tagung des Bannes 171 an.

Stamm „Hebe“. Donnerstag, 3. Okt., 20 Uhr, findet in der Stamm-Geschäftsstelle, beim des Adressenleiters, Ruffstraße, eine wichtige Besprechung statt.

Freiwillige. Siehe unter H 3.

1/171. Die Teilnehmer an der Propaganda-Tagung treten 19.30 Uhr vor dem „Wartburg-Hof“ an.

H 3

Heimabend. Mittwoch, 2. Okt., 20.15 Uhr, kommen alle Wuff ins Heim (Sprechchor und Leiter).

Untergau 171. Donnerstag, 3. Okt., 20 Uhr, kommen die Wuff, die für die Luftschutzübung gemeldet sind, in den Ruffsaal des Volkshaus, L 6, zum Einübungsvortrag.

Freiwillige. Siehe unter H 3.

H 3

Wuff. Wie Wuff dieser Gruppe erscheinen Mittwoch, 2. Okt., 16 Uhr, in Ruff auf dem Reichsgericht.

H 3

Wuff. Wie Wuff dieser Gruppe erscheinen Mittwoch, 2. Okt., 16 Uhr, in Ruff auf dem Reichsgericht.

H 3

Wuff. Wie Wuff dieser Gruppe erscheinen Mittwoch, 2. Okt., 16 Uhr, in Ruff auf dem Reichsgericht.

H 3

Wuff. Wie Wuff dieser Gruppe erscheinen Mittwoch, 2. Okt., 16 Uhr, in Ruff auf dem Reichsgericht.

Man kann es gleich fühlen

wie weich das Wasser durch Henko wird. Einige Handvoll Henko Bleich-Goda genügen, um einen ganzen Kessel voll hartes Leitungswasser in das schönste weiche Waschwasser zu verwandeln.

Henko macht in kurzer Zeit Wasser weich und waschbereit



Zum Geschirrwaschen, Spülen und Reinigen Henkel's (imi)

H142/349

Die Jugend ruft

Zum Tag des Deutschen Jungvolks und der Jungmädler
Jungbann 1 und 2/171
Jungmädler-Untergau 171

Ein Wort an alle Eltern!

Die Eltern hätten es eigentlich gern, daß ihr Sohn auch im Jungvolk wäre. Aber, da haben sie so verschiedenes gehört, was ihnen nicht so recht zusagen kann.

1. „Das Jungvolk wird nicht zum Christentum erzogen, sondern bewußt gegen seine Einrichtung“. — Dieser Vorwurf ist hart, aber auch ebenso kurzschichtig wie falsch. Die Eltern müssen trennen lernen: politische Arbeit und kirchliche Arbeit. Das eine ist Sache des Jungvolks, das andere der Kirche. Das Deutsche Jungvolk in der NS treibt bewußt keine konfessionelle Arbeit. Hier gibt es eben nicht den Protestanten und den feindlichen Katholiken, wie man es so gerne möchte, und nicht den allgemein bewunderten Mann von der Glaubensbewegung.

hier gibt es deutsche Jungen schlechthin. Ueber konfessionelle Fragen wird überhaupt nicht gesprochen, geschweige denn, daß von oben her etwa eine bestimmte Richtung gefordert würde. Die einzige Richtung ist eindeutig und klar: Deutsche Einheit und Geschlossenheit, ohne Trennungen und Scheidewände. — Die Aufgabe, die Jungvolksjungen als Gläubige zu betreuen, liegt in den Händen der Kirche. Klagen über Entchristlichung sind also nicht an uns zu richten!

2. „Die Mitglieder des Jungvolks können ihren Schulpflichten nicht mehr in ordnungsmäßiger Weise nachkommen!“ — Jeder ehrliche Lehrer wird mit mir feststellen können, daß der faule Schüler faul, der fleißige Schüler aber fleißig geblieben ist, daß sich die Begabung durch die NS-Jugendbewegung nicht verbessert und nicht verschlechtert haben können. Es wäre unsinnig von Eltern und Lehrern, jetzt plötzlich von allen Mitgliedern erstklassige Leistungen zu verlangen. Und es wäre vom erzieherischen Standpunkt aus völlig verkehrt, etwa durch Vergleiche mit einem guten Schüler, der nicht im Jungvolk ist, die Leistungen des anderen Schülers steigern zu wollen.

Es ist einfach taktlos, Kameraden gegen Kameraden auszuspielen, wo oft nicht ein Unterschied des Willens und des Verneiners, sondern Veranlagung vorliegt. Die Freude am Unterricht, die schließlich nicht nur Sache des Schülers ist, wird durch dieses unpädagogische Vorgehen zweifellos nicht gefördert. Ist aber Veranlagung vorhanden und der Wille zur Arbeit fehlt, so besitzt die Schule ja genug Mittel (Schuldisziplin, Zeugnisse) den Willen zu steigern.

Zeit für seine Arbeit muß der Pimpf und der Jungvolksführer im allgemeinen bei guter Einteilung aufbringen können.

Am liebsten ist es wohl richtig, darauf ausdrücklich hinzuweisen, daß die Außerordentlichkeit der Schule und dem Elternhaus zibt, was ihnen gehört, und daß sie für sich nimmt, was ihr zugehört. Mittwoch nachmittags und den Samstag. Wir wissen sehr wohl, daß eine gute Wissensarumbilge für einen jungen Menschen unbedingt erforderlich ist, und fordern daher von allen die Erfüllung der Schulpflichten nach ihren Kräften.

Aber wir wissen auch, daß wir neben der Schule notwendig sind als Träger eines jungen politischen Willens und einer Erziehung zu einer nationalsozialistischen Haltung.

3. „Da und dort kommen Uebertreibungen im Dienst vor.“ — Bei einer Organisation von Tausenden von Jungen, wie wir es hier in Mannheim sind, ist das mäßig und wahrscheinlich. Bei anderen Vereinigungen bürokratischer Art kommt das wohl auch vor. Nicht jeder Jungvolksführer ist schon Meister. Aber jeder Jungvolksführer hat das ernste Wissen, die an ihn gestellte Aufgabe zu erfüllen; Uebertreibungen sind darauf zurückzuführen. Fälle, die dem Jungvolk bekannt werden, werden streng abgehandelt. Die Vorschriften für die sportliche Betätigung sind streng, die Vorbereitungsmaßnahmen gegen gesundheitliche Ueberbeanspruchung ebenso.

So bleibt von den vielen Einwürfen der Eltern schließlich nicht mehr viel übrig.

Eltern! Ihr seht sie daherkommen, diszipliniert, kräftig, braungebrannt und frisch, eine neue Generation, die bereit und willig ist, Großes zu leisten und alles Kleinliche und Unmännliche hinter sich zu lassen. Und da könnt ihr noch zaudern?

Aufruf des Kreisleiters

Der Kampf des Nationalsozialismus ist ein Kampf um die Zukunft und damit um die Jugend unseres Volkes. Die Gewinnung der Jugend für die nationalsozialistische Idee ist und bleibt eine Voraussetzung für die Erhaltung der deutschen Nation.

Adolf Hitler hat die Herzen der deutschen Jugend gewonnen. Die Angehörigen der Hitler-Jugend des NS, des Deutschen Jungvolks und der Jungmädler sind begeisterte Anhänger der nationalsozialistischen Anschauung, die ihnen in Fleisch und Blut übergehen wird. Es ist der Stolz vieler Eltern, ihre Söhne und Töchter heute bereits in den Jugendorganisationen Adolf Hitlers zu wissen. Der Kampf um die Einheit der Jugend ist, dank des Einsatzes der Hitler-Jugend, immer weiter fortgeschritten. Es darf auch nicht sein, daß deutsche Jungen und Mädchen abseits stehen. Pflicht und Aufgabe der Eltern ist es, ihren Kindern den Zutritt zur Jugend nicht zu verweigern, und ihre Söhne und Töchter der nationalsozialistischen Bewegung zuzuführen. Weder Vater noch Mutter dürfen dulden, daß ihre Kinder außerhalb der Jugendorganisation Adolf Hitlers stehen.

Eltern, Jungen und Mädchen helft nicht nur mit durch euren Eintritt in die Jugendorganisation am Aufbau unseres Staates, sondern tretet unermüdblich dafür ein, daß jeder Junge und jedes Mädchen unseres Kreises in der Jugend Adolf Hitlers zum Träger eines aufrechten und stolzen Deutschtums erzogen wird!

Heil Hitler!

Der Kreisleiter: (gez.) R. Roth.



Deutscher Junge!

Die Toten des großen Krieges,
die von der Somme,
die von Verdun,
die von Langemarck,
die vom Stogerrat,
Sie mahnen zur Einheit!

Wir, ihre Söhne, Brüder und Enkel,
Wir rufen zur Einheit!
Du deutscher Junge,
sei Kämpfer für
Deutschlands Einheit!
Des Führers Jugend ruft dich!

Deutscher Junge, sei unser Kamerad!

Wehrhaftmachung in der Idee

Am 1. Februar hat der italienische General Graziosi als Inspektor der vormilitärischen Erziehung in der Universität Rom die offizielle Militarisierung des gesamten Schulbetriebes verkündet. „Die große Erziehungseinheit der italienischen Nation ist geschaffen, das Heer hat seinen Einzug in die Schule gehalten.“

Hatten sich die faschistischen Jugendorganisationen schon seit langem der praktischen Einzel- und Spezialausbildung mit der Waffe gewidmet, so bezweckt die Einrichtung dieser der Schule angegliederten Kurse nach einem Ausdruck Mussolinis, „militärisches Denken zu einem Grundfaktor des menschlichen Lebens zu machen“. Cultura militare — militärische Bildung — tritt von nun an als selbstverständlicher Bestandteil des italienischen Erziehungsgutes auf. Sie ergänzt die praktische Ausbildung an der Waffe, fordert vaterländisches Denken und festigt die Charakterbildung. 100 auf fünf Jahre verteilte Leh-

tionen, die in ein Unterrichtsschema gebracht sind, das sich der jeweiligen geistigen Entwicklung des Schülers anpaßt, behandeln Themen wie Geländekunde, Kartenlesen, Zieldienst, Kolonialkunde und ihre militärische, Beziehung von Krieg und Wirtschaft, chemischer Krieg, Wehrverfassung, Mobilmachung usw. Nichts ist vergessen, um den jungen Italiener militärisch auf das vollkommenste zu schulen und ihn mit Regeln und Gelehen von Krieg und Kriegsmaschinen vertraut zu machen.

Mag diese Form der Erziehung der Eigenart des italienischen Volkes gerecht werden, auf uns Deutsche läßt sich eine solche Erziehungsform nicht übertragen. Unsere Erziehungsauffassung ist grundföhllich anders. Auch wir erstreben innere und äußere Stärke, die sich ebenso im machtvollen Staat wie im stolzen und selbstbewußteren Menschen zeigt. Zur Erreichung des Zieltes geben wir aber einen anderen Weg. Im inneren Freiwerden und im geistigen Erstarren sehen



Ein Hitlerjunge

HB-Bildarchiv

Aufruf

an die Elternschaft anläßlich des 5. Oktober, des Tages des Deutschen Jungvolks und der Jungmädler

Wenn es früher eine Jugendführung gab, die bewußt das Band zwischen Elternhaus und Jugendbewegung zerriß, so war dies nur in einem Staate möglich, wo als gegen jung stand, und wo das gebrechliche Staatsgebilde um seinen Bestand zu fürchten hatte.

Die Zeit schritt jedoch unerbitlich vorwärts und zertrümmerte dieses Bild der Schwäche. Heute, im Reich Adolf Hitlers, arbeitet der Jugendführer engstens zusammen mit dem Elternhaus.

Während sich die Erziehungsarbeit des Lehrers im kleinen Jweiz der Familie, der jedoch mit dem Baum des Staates eng verbunden ist, abspielt, greift die Hitler-Jugend weiter aus und stellt den jungen Menschen in die Kampf- und Lebensgemeinschaft des jungen Deutschland.

Eltern, die ihr dem Ruf des Führers noch nicht gefolgt seid:

Wollt ihr Verrat an der Einheit Deutschlands begehen, indem ihr eure Jungen und Mädchen nicht in die Front des jungen Deutschland eintreten laßt?

Der Tag des Deutschen Jungvolks und der Jungmädler, der 5. Oktober 1935, sei eine Mahnung für euch.

Heil Hitler!

Der Führer der Jungbanne 1 und 2/171
(Mannheim-Kurpfalz)
gez. W. Stadelhofer
Stammführer.

wir die Grundlagen echter Wehrhaftigkeit und die Voraussetzung für den Wehrdienst in der Armee. Eine grundsätzliche Erziehung und Einübung zu soldatischen und kriegerischen Tugenden haben wir nicht nötig. Das deutsche Volk braucht um seine Jungen keine Sorge zu haben. Sie sind tapfer, wie es ihre Väter waren.

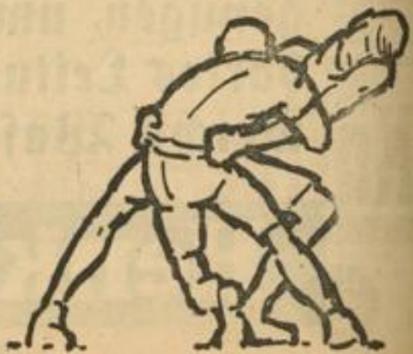
Die letzte Sicherheit einer Nation liegt nicht nur in kriegstechnischen Mitteln, sondern auch in innerer Veranlagung, in geistiger Größe und geistiger Haltung. Vielleicht verhindert gerade dieses Bewußtsein innerer Stärke, daß Krieg und Kriegsgedanken bei uns das ganze Leben beeinflussen.

Wir wollen das junge Leben nicht salernieren, einspannen und im Drill seine Lebendigkeit ersticken. Waffen Ausbildung bleibt dem Heere vorbehalten.

Lassen wir der Jugend das, was ihr die Natur mitgegeben hat an Lebensfreude, Freiheit und Entwicklungsdrang. Mit der Parole der Erziehung fördern wir die spielerische Gewandtheit, wahren wir den unveränderten Instinkt und geben daneben genügend Spielraum zum Ausleben und Erleben.

Die selbstverständliche Geltung der Begriffe wie Tapferkeit, Mut, Entschlossenheit und Treue und die Pflichten der Gemeinschaft und Kameradschaft sind in sich schon ein Erziehungsprogramm — eine Wehrhaftmachung in der Idee.

So machen wir die unerlässlichen Tugenden einer Nation: Wehrwillen und Einsatzbereitschaft, zu sittlichen Begriffen, die von innen wachsen und in Geist und Haltung eingehen, tausendfach erprobt im vielseitigen Leben, bei Sport und Spiel, auf Fahrt oder im Heim.



Pimpfe ringen

Offene

Drogistin

Süchtige krau...

Redegewandte hohen B...

Berbei...

Meist. Frau oder...

Wäinb. weibliche...

Tagesmädchen...

ehrl. Mädchen...

Fräulein kann...

Offerten...

Beteili...

Immobilien...

Einfamilienhaus...

Einfamilienhaus...

Kaf...

Kleine K.B.-Anzeigen

Offene Stellen

Drogistin gesucht.

Wahlort, Offert m. Zeugnisabschr. unt. 4184 an den Verlag d. Bl.

Tüchtige kaufmänn. Kraft

zur Mitarbeit an bestehend. Unternehm. gesucht. Gehalts. 2000.- bis 2500.- M. Angew. u. 27 192 R an den Verlag d. Bl. Blatt. erbeten.

Redegewandte Frauen finden hohen Verdienst

bei uns leichter Vermittlungstätigkeit. Zulohr. u. 3285 an d. Verlag d. Bl.

Berbedamen geg. Firm u. Prov. gesucht

H. Forster. Große Merzstr. 2. (5315)

Mein Frau oder Bekannte in Klein. Haushalt gesucht.

Off. mgl. m. 5308 an den Verlag d. Bl.

Wahlk. weibliche Person ab sofort.

10 Uhr a. Nachm. in Klein. Haushalt gesucht. Off. mgl. m. 5308 an den Verlag d. Bl.

Wahlk. weibliche Person ab sofort.

10 Uhr a. Nachm. in Klein. Haushalt gesucht. Off. mgl. m. 5308 an den Verlag d. Bl.

Wahlk. weibliche Person ab sofort.

10 Uhr a. Nachm. in Klein. Haushalt gesucht. Off. mgl. m. 5308 an den Verlag d. Bl.

Wahlk. weibliche Person ab sofort.

10 Uhr a. Nachm. in Klein. Haushalt gesucht. Off. mgl. m. 5308 an den Verlag d. Bl.

Wahlk. weibliche Person ab sofort.

10 Uhr a. Nachm. in Klein. Haushalt gesucht. Off. mgl. m. 5308 an den Verlag d. Bl.

Wahlk. weibliche Person ab sofort.

10 Uhr a. Nachm. in Klein. Haushalt gesucht. Off. mgl. m. 5308 an den Verlag d. Bl.

Wahlk. weibliche Person ab sofort.

10 Uhr a. Nachm. in Klein. Haushalt gesucht. Off. mgl. m. 5308 an den Verlag d. Bl.

Wahlk. weibliche Person ab sofort.

10 Uhr a. Nachm. in Klein. Haushalt gesucht. Off. mgl. m. 5308 an den Verlag d. Bl.

Wahlk. weibliche Person ab sofort.

10 Uhr a. Nachm. in Klein. Haushalt gesucht. Off. mgl. m. 5308 an den Verlag d. Bl.

Wahlk. weibliche Person ab sofort.

10 Uhr a. Nachm. in Klein. Haushalt gesucht. Off. mgl. m. 5308 an den Verlag d. Bl.

Wahlk. weibliche Person ab sofort.

10 Uhr a. Nachm. in Klein. Haushalt gesucht. Off. mgl. m. 5308 an den Verlag d. Bl.

Wahlk. weibliche Person ab sofort.

10 Uhr a. Nachm. in Klein. Haushalt gesucht. Off. mgl. m. 5308 an den Verlag d. Bl.

Wahlk. weibliche Person ab sofort.

10 Uhr a. Nachm. in Klein. Haushalt gesucht. Off. mgl. m. 5308 an den Verlag d. Bl.

Wahlk. weibliche Person ab sofort.

10 Uhr a. Nachm. in Klein. Haushalt gesucht. Off. mgl. m. 5308 an den Verlag d. Bl.

Wahlk. weibliche Person ab sofort.

10 Uhr a. Nachm. in Klein. Haushalt gesucht. Off. mgl. m. 5308 an den Verlag d. Bl.

Zu vermieten

5-Zimmer-Wohnung mit Bad und Speisekammer, part., sofort preiswert zu vermieten.

Heinrich Schierl, Schleusenweg Nr. 5.

Wahlparteierteil! (37 738 R)

Villa m. 8-9 Zim. u. Bad, zu 60 000.-, a. vert. evtl. zu 40 000.-, zu verm. Anfragen an H. Sillies, Immo. u. Kap.-Gef. negr. 1877. - N 5, 1, Fernspr. 208 76.

2 3 Zimmer Küche, Dielen, Bad, Wanneim. u. Zentral. C.H. (Kopfentlastung) (5304)

aus ruh. Viertel, auf 1. Stock, zu verm. in ruh. Wohnort, 2. St. Rödterstr. 6, 3. St. (5297)

2 3 Zimmer und Küche

auf 1. November zu vermieten. in ruh. Wohnort, 2. St. Rödterstr. 6, 3. St. (5297)

3 3 Zimmer und Küche

auf 1. November zu vermieten. in ruh. Wohnort, 2. St. Rödterstr. 6, 3. St. (5297)

Marzofel-Str. 3-Zimmer-Wohnung

mit Bad u. Wanneim. u. Zentral. C.H. (Kopfentlastung) (5304)

2 3 Zimmer und Küche

auf 1. November zu vermieten. in ruh. Wohnort, 2. St. Rödterstr. 6, 3. St. (5297)

3 3 Zimmer und Küche

auf 1. November zu vermieten. in ruh. Wohnort, 2. St. Rödterstr. 6, 3. St. (5297)

4 3 Zimmer und Küche

auf 1. November zu vermieten. in ruh. Wohnort, 2. St. Rödterstr. 6, 3. St. (5297)

5 3 Zimmer und Küche

auf 1. November zu vermieten. in ruh. Wohnort, 2. St. Rödterstr. 6, 3. St. (5297)

6 3 Zimmer und Küche

auf 1. November zu vermieten. in ruh. Wohnort, 2. St. Rödterstr. 6, 3. St. (5297)

7 3 Zimmer und Küche

auf 1. November zu vermieten. in ruh. Wohnort, 2. St. Rödterstr. 6, 3. St. (5297)

8 3 Zimmer und Küche

auf 1. November zu vermieten. in ruh. Wohnort, 2. St. Rödterstr. 6, 3. St. (5297)

9 3 Zimmer und Küche

auf 1. November zu vermieten. in ruh. Wohnort, 2. St. Rödterstr. 6, 3. St. (5297)

10 3 Zimmer und Küche

auf 1. November zu vermieten. in ruh. Wohnort, 2. St. Rödterstr. 6, 3. St. (5297)

11 3 Zimmer und Küche

auf 1. November zu vermieten. in ruh. Wohnort, 2. St. Rödterstr. 6, 3. St. (5297)

12 3 Zimmer und Küche

auf 1. November zu vermieten. in ruh. Wohnort, 2. St. Rödterstr. 6, 3. St. (5297)

13 3 Zimmer und Küche

auf 1. November zu vermieten. in ruh. Wohnort, 2. St. Rödterstr. 6, 3. St. (5297)

14 3 Zimmer und Küche

auf 1. November zu vermieten. in ruh. Wohnort, 2. St. Rödterstr. 6, 3. St. (5297)

15 3 Zimmer und Küche

auf 1. November zu vermieten. in ruh. Wohnort, 2. St. Rödterstr. 6, 3. St. (5297)

Möbel

Direkt aus eigenen Werkstätten. Billige Qualitäts-Möbel

Schlafzimmer ab 300 RM., uhm. nach Samenanfertigungen. Unterbilbi. Verkauft nur E 3, 13 (Lager) (14 675 R)

Möbl. Zimmer zu vermieten.

Alphonsstraße 30 1 Trepp. (12036 R)

Möbl. Zimmer zu vermieten.

Alphonsstraße 30 1 Trepp. (12036 R)

Möbl. Zimmer zu vermieten.

Alphonsstraße 30 1 Trepp. (12036 R)

Möbl. Zimmer zu vermieten.

Alphonsstraße 30 1 Trepp. (12036 R)

Möbl. Zimmer zu vermieten.

Alphonsstraße 30 1 Trepp. (12036 R)

Möbl. Zimmer zu vermieten.

Alphonsstraße 30 1 Trepp. (12036 R)

Möbl. Zimmer zu vermieten.

Alphonsstraße 30 1 Trepp. (12036 R)

Möbl. Zimmer zu vermieten.

Alphonsstraße 30 1 Trepp. (12036 R)

Möbl. Zimmer zu vermieten.

Alphonsstraße 30 1 Trepp. (12036 R)

Möbl. Zimmer zu vermieten.

Alphonsstraße 30 1 Trepp. (12036 R)

Möbl. Zimmer zu vermieten.

Alphonsstraße 30 1 Trepp. (12036 R)

Möbl. Zimmer zu vermieten.

Alphonsstraße 30 1 Trepp. (12036 R)

Möbl. Zimmer zu vermieten.

Alphonsstraße 30 1 Trepp. (12036 R)

Möbl. Zimmer zu vermieten.

Alphonsstraße 30 1 Trepp. (12036 R)

Möbl. Zimmer zu vermieten.

Alphonsstraße 30 1 Trepp. (12036 R)

Möbl. Zimmer zu vermieten.

Alphonsstraße 30 1 Trepp. (12036 R)

Möbl. Zimmer zu vermieten.

Alphonsstraße 30 1 Trepp. (12036 R)

Möbl. Zimmer zu vermieten.

Alphonsstraße 30 1 Trepp. (12036 R)

Möbl. Zimmer zu vermieten.

Alphonsstraße 30 1 Trepp. (12036 R)

Automarkt

Welt-Rekord fallen!

Mit 256,04km/Std. überbot Henne auf einer 750ccm BMW-Maschine den von ihm gehaltenen absoluten Weltrekord in seiner Fahrt am 27. September 1935. Gleichzeitig stellte er drei weitere neue Klassenrekorde auf.

Ihr Vorteil Möbel

wenn Sie Ihre bei uns kaufen:

schnellstes Motorrad der Welt

BMW-Fabrikvertretung Zeiss & Schwärzel 67, 22 Mannheim Ruf 263 45

5 Tonner Gattelschlepper

(C.P.E.) preiswert abgegeben bei Hr. Hoffner, Landau, Rheing. Krautstraße 5. Fernruf 2058. (12 041 R)

2 1/2-Tonn.-Anhänger

Wirtshaus, 3,50x2,00x0,50 Mtr. günstig zu vert. Christof-Anhänger-Vertr.: Schwenker, Hagenstr. 84. (5340)

Reiner Haargarn-Teppich

190/290 cm RM 32,50 Druck-Linoleum-Teppich 2/3 m regulär RM 15,80 irregulär RM 14,75

M. & H. Schüreck

F 2, 9 am Markt (30 987 R)

Zu verkaufen

Wahlwagen

ausgezeichnet, zu vert. Offert. unt. 5325 an d. Verlag d. Bl.

Einige Schreibrische

billig abgegeben ab 45.- Mk. Oberlandstr. 8, Baumann, U. 1, 7, Breiter, im Hause 111. (27 305 R)

4radriger kleiner Federwagen

1.800.000. - auf den Anbieter laufende Vorzugsaktien 20. - und zwar 200.000 zu je 100.000. - und 200.000 zu je 100.000. - (5342)

Wagen, gut erhalt.

Neberg. Mann. billig zu verkaufen. U. 3, 20. r. (5333)

Wahlk. weibliche Person ab sofort.

10 Uhr a. Nachm. in Klein. Haushalt gesucht. Off. mgl. m. 5308 an den Verlag d. Bl.

Wahlk. weibliche Person ab sofort.

10 Uhr a. Nachm. in Klein. Haushalt gesucht. Off. mgl. m. 5308 an den Verlag d. Bl.

Wahlk. weibliche Person ab sofort.

10 Uhr a. Nachm. in Klein. Haushalt gesucht. Off. mgl. m. 5308 an den Verlag d. Bl.

Wahlk. weibliche Person ab sofort.

10 Uhr a. Nachm. in Klein. Haushalt gesucht. Off. mgl. m. 5308 an den Verlag d. Bl.

Wahlk. weibliche Person ab sofort.

10 Uhr a. Nachm. in Klein. Haushalt gesucht. Off. mgl. m. 5308 an den Verlag d. Bl.

Wahlk. weibliche Person ab sofort.

10 Uhr a. Nachm. in Klein. Haushalt gesucht. Off. mgl. m. 5308 an den Verlag d. Bl.

Wahlk. weibliche Person ab sofort.

10 Uhr a. Nachm. in Klein. Haushalt gesucht. Off. mgl. m. 5308 an den Verlag d. Bl.

Wahlk. weibliche Person ab sofort.

10 Uhr a. Nachm. in Klein. Haushalt gesucht. Off. mgl. m. 5308 an den Verlag d. Bl.

Wahlk. weibliche Person ab sofort.

10 Uhr a. Nachm. in Klein. Haushalt gesucht. Off. mgl. m. 5308 an den Verlag d. Bl.

Wahlk. weibliche Person ab sofort.

10 Uhr a. Nachm. in Klein. Haushalt gesucht. Off. mgl. m. 5308 an den Verlag d. Bl.

Wahlk. weibliche Person ab sofort.

10 Uhr a. Nachm. in Klein. Haushalt gesucht. Off. mgl. m. 5308 an den Verlag d. Bl.

Wahlk. weibliche Person ab sofort.

10 Uhr a. Nachm. in Klein. Haushalt gesucht. Off. mgl. m. 5308 an den Verlag d. Bl.

Wahlk. weibliche Person ab sofort.

10 Uhr a. Nachm. in Klein. Haushalt gesucht. Off. mgl. m. 5308 an den Verlag d. Bl.

Wahlk. weibliche Person ab sofort.

10 Uhr a. Nachm. in Klein. Haushalt gesucht. Off. mgl. m. 5308 an den Verlag d. Bl.

Wahlk. weibliche Person ab sofort.

10 Uhr a. Nachm. in Klein. Haushalt gesucht. Off. mgl. m. 5308 an den Verlag d. Bl.

Wahlk. weibliche Person ab sofort.

10 Uhr a. Nachm. in Klein. Haushalt gesucht. Off. mgl. m. 5308 an den Verlag d. Bl.

Amtl. Bekanntmachungen

Handelsregister-Einträge

vom 28. September 1935: Joseph Haele Aktien-Gesellschaft, Mannheim. Das Grundkapital ist gemäß dem bereits durchgeführten Beschluss der Generalversammlung vom 27. August 1935 um 500 000 RM durch Ausgabe von 500 auf den Anbieter laufende Vorzugsaktien zu je 1000 RM erhöht. Es beträgt jetzt 500 000 RM. Der Gesellschaftsfortschritt ist durch den folgenden Beschluss in den §§ 2 (Grundkapital, Aktienemission) und 19 (Verteilung des Reingewinnes) geändert. Auf die eingetragene Urkunde wird Bezug genommen. Mit nicht eingetragenen wird veröffentlicht: Die neuen 500 auf die Kapitalerhöhung auszusachenden Vorzugsaktien laufen auf den Anbieter, sie werden zum Kurse von 100 % ausgeben und sind mit besonderen Rechten ausgestattet, wie sie in dem Generalversammlungsprotokoll vom 27. August 1935, auf den Bezug genommen wird, enthalten sind. Die Verteilung des Grundkapitals ist summarisch folgendermaßen: a) RM 5 000 000, - auf den Anbieter laufende Stammaktien, b) RM 500 000, - auf den Anbieter laufende Vorzugsaktien 20. - und zwar 200.000 zu je 100.000. - und 200.000 zu je 100.000. - (5342)

Wahlk. weibliche Person ab sofort.

10 Uhr a. Nachm. in Klein. Haushalt gesucht. Off. mgl. m. 5308 an den Verlag d. Bl.

Wahlk. weibliche Person ab sofort.

10 Uhr a. Nachm. in Klein. Haushalt gesucht. Off. mgl. m. 5308 an den Verlag d. Bl.

Wahlk. weibliche Person ab sofort.

10 Uhr a. Nachm. in Klein. Haushalt gesucht. Off. mgl. m. 5308 an den Verlag d. Bl.

Wahlk. weibliche Person ab sofort.

10 Uhr a. Nachm. in Klein. Haushalt gesucht. Off. mgl. m. 5308 an den Verlag d. Bl.

Wahlk. weibliche Person ab sofort.

10 Uhr a. Nachm. in Klein. Haushalt gesucht. Off. mgl. m. 5308 an den Verlag d. Bl.

Wahlk. weibliche Person ab sofort.

10 Uhr a. Nachm. in Klein. Haushalt gesucht. Off. mgl. m. 5308 an den Verlag d. Bl.

Wahlk. weibliche Person ab sofort.

10 Uhr a. Nachm. in Klein. Haushalt gesucht. Off. mgl. m. 5308 an den Verlag d. Bl.

Wahlk. weibliche Person ab sofort.

10 Uhr a. Nachm. in Klein. Haushalt gesucht. Off. mgl. m. 5308 an den Verlag d. Bl.

Wahlk. weibliche Person ab sofort.

10 Uhr a. Nachm. in Klein. Haushalt gesucht. Off. mgl. m. 5308 an den Verlag d. Bl.

Wahlk. weibliche Person ab sofort.

10 Uhr a. Nachm. in Klein. Haushalt gesucht. Off. mgl. m. 5308 an den Verlag d. Bl.

Wahlk. weibliche Person ab sofort.

10 Uhr a. Nachm. in Klein. Haushalt gesucht. Off. mgl. m. 5308 an den Verlag d. Bl.

Wahlk. weibliche Person ab sofort.

10 Uhr a. Nachm. in Klein. Haushalt gesucht. Off. mgl. m. 5308 an den Verlag d. Bl.

Wahlk. weibliche Person ab sofort.

10 Uhr a. Nachm. in Klein. Haushalt gesucht. Off. mgl. m. 5308 an den Verlag d. Bl.

Wahlk. weibliche Person ab sofort.

10 Uhr a. Nachm. in Klein. Haushalt gesucht. Off. mgl. m. 5308 an den Verlag d. Bl.

Wahlk. weibliche Person ab sofort.

10 Uhr a. Nachm. in Klein. Haushalt gesucht. Off. mgl. m. 5308 an den Verlag d. Bl.

Wahlk. weibliche Person ab sofort.

10 Uhr a. Nachm. in Klein. Haushalt gesucht. Off. mgl. m. 5308 an den Verlag d. Bl.

Wahlk. weibliche Person ab sofort.

10 Uhr a. Nachm. in Klein. Haushalt gesucht. Off. mgl. m. 5308 an den Verlag d. Bl.

Wahlk. weibliche Person ab sofort.

10 Uhr a. Nachm. in Klein. Haushalt gesucht. Off. mgl. m. 5308 an den Verlag d. Bl.

Wahlk. weibliche Person ab sofort.

10 Uhr a. Nachm. in Klein. Haushalt gesucht. Off. mgl. m. 5308 an den Verlag d. Bl.

Kaffee-Restaurant

In bester Geschäftslage unweit des Bahnhofs Mannheim auf 1. Januar 1936 an jüngere, tüchtige Wirtschaftleute zu verpachten. Näheres unter 12114K an den Verlag ds. Blattes.

Welches sind die Resultate SER-ZWIEBACK

bei kalkarmen Kindern in den ersten Lebensjahren? Gute Entwicklung des Knochengerüsts. Hierdurch wird bedingt schnelles Laufenlernen, gerade und kräftige Beine. Bekannt sind schiele Beine die Folgen von Kalkmangel des Körpers. Leichtes Zahnen. Das Zahnen geht ohne Komplikationen vor sich und bleiben die sonst so gefährlichen Begleiterscheinungen vollständig aus. SER-Zwieback ist also die Idealnahrung für kalkarme Kinder!

SER-Zwieback wird nie lose geliefert, u. ist nur in den autorisierten Beck- u. Vertriebsstellen erhältlich. Autorisierte Beck- und Vertriebsstelle: LUDWIG EISINGER B 2, 16. Filialen: Friedrichsplatz 17 und U 1, 13 (Breitestr.)

Voranzeige!

Ein Ereignis für alle Film-Freunde ist der neueste **Hans Albers-Weltfilm**



VARIETE mit **Hans Albers und Annabella**

Die Presse urteilt:
Die Darstellung ist so groß, daß Worte zu arm sind, davon zu sprechen. - Drei Menschen - Tragödie, ohne die kein großes Glück auf Erden erkauft wird. **Hans Albers** - so, wie wir ihn noch nie gesehen haben und - vielleicht - nie wieder erleben werden.

Ab morgen Donnerstag!
Alhambra

LIBELLE 27200K
KABARETT-VARIETE

Im neuen Programm: Lachen ohne Enden!

4 Soundys die lustigen Hof-Musikanten

Hoffmann - Vogelbein die preisgekrönte Tanzsport-Kapelle

Heute 16 Uhr bei freiem Eintritt:
Hausfrauen - Nachmittag mit dem ungekürzten Abend-Programm

Morgen 16 Uhr: **TANZTEE** mit Kabarett

TANZ-Schule LAMADE 5990 K Fernruf 217 05 - A 2, 3

Kursbeginn 3. Oktober

Einzelstunden jederzeit! - Sprechzeiten: 11-12 Uhr und 14-22 Uhr

Bahnhof-Hotel NATIONAL

Angenehmer Rest-Aufenthalt - Säle für Familienfeiern, Sitzungen usw.

Fernruf 204 56/204 57 **Paul Steeger**

Wirtschafts-Eröffnung und -Empfehlung

Allen Freunden, Bekannten und besonders meiner werthen Nachbarschaft gehe ich zur gefl. Kenntnis, daß ich heute Mittwoch, den 2. Oktober 1933 **die Wirtschaft „Zum Engel“**

Ecke Rheinhäuser- und Wallstattstraße neu eröffnete

Lanzjährige reiche Erfahrungen im Gastwirtsge- werbe geben mir die Voraussetzung, meinen werthen Gästen das Beste, was Küche und Keller liefert, zu bieten. - Riesiger Exportbier - Ersatz, Wale - Vorzügliche Küche - Eigene Schlachtung, Wurstver- kauf über die Straße. - Es laden freundlich ein

FR. BOHNER UND FRAU

Der Taschenatlas für 1.- Mf.

Wohl das billigste Buch des Jahres!

Börsische Buchhandlung, P 4, 12

Letzter Tag!
Paul Kemp der deutsche Humorist



Der mutige Seefahrer

Tobis-Europa-Lustspiel mit **Paul Kemp Lucie Englisch**

Carsta Löck / Mar. Paulsen

Bavaria-Woche zeigt: **Mürnberg im Zeichen der Partei**

Jugendliche ab 14 Jahren Zutritt!
Beginn: 3.00, 5.00, 7.00, 8.30 Uhr

Alhambra

Letzter Tag: Donnerstag
Weiß Ferdl's neueste, humoristische Glanzleistung!



Alles weg'n dem Hund! (DAS VERRÜCKTE TESTAMENT)

Echter, wahrer Volkshumor, der aus dem Herzen kommt!

Weiß Ferdl ist u. bleibt zwerchfellerschütternd

Buntes großes Vorprogramm

Jugend hat Zutritt
Beginn: 2.50, 4.50, 7.00, 8.25 Uhr

Schauburg

Oktober-Kurse

Anmeldungen erbeten in P. 1, 3a
Fernruf 24411

Kurt Rudolf Weinlein
Institut für Gesellschaftstanz

Besichtigungen des „Hakenkreuzbanner“

Jeden Mittwoch und Samstag, nachm. 2 Uhr

Füllen Sie bitte nachstehenden Anmeldeschein aus

Name: _____
Ort: _____
Straße: _____

wünscht sich an einer am **Mittwoch oder Samstag** stattfindenden Betriebsbesichtigung des Hakenkreuzbanner zu beteiligen.

Der Tag der Besichtigung wird Ihnen auf der Teilnehmerkarte, die wir Ihnen zusenden, bekanntgegeben.

Der Riesenerfolg im ganzen Reich!

Carl Froelichs neuestes Monumentalwerk



Liselotte von der Pfalz EUROPA

(FRAUEN UM DEN SONNENKÖNIG)

Ein Europa-Spitzenfilm mit der erstklassigen Besetzung:

Renate Müller Hilde Hildebrand
Michael Bohnen Dorothea Wieck

Ida Wüst, Eugen Klöpfer, Stüwe

Vorprogramm: Marinejugend baut Schiffe - Ufa-Woche etc.
Ab heute in beiden Theatern - Anfang 4.00, 6.50, 8.20
Jugend ab 14 Jahren zugelassen

PALAST und GLORIA
THEATER PALAST

Lotte Hirschfeld-Warneken Dr. rer. pol. Walter Enders Verlobte Berlin-Zehlendorf	Lore Hirschfeld-Warneken Helmut Jörns Verlobte Berlin-Schöneberg
---	---

Mannheim (L. 13, 9), Oktober 1933

Wo gute Möbel wenig kosten!

Schlafzimmer
Küchen
Speisezimmer
Matratzen
Federbetten

MÖBELHAUSMARKT
FRIESS & STURM
MANNHEIM F. 2, 4 b
für Christendarlehen zugelassen

Fahnen
Fahnenstangen

wegen Aufgabe dieser Artikel billigst zu verkaufen.

Florschütz 5 3, 4
27360K



Ein Leben lang Freude

hat die Hausfrau an ihrer treuen Helferin, der **„PFAFF“** NÄHMASCHINE

Martin Decker G. m. b. H.
N 2, 12 27272K
Kleine Anzahlung! Kleine Raten!

Wer Musik liebt begelstert sich an

Paul Hörbiger, Karin Hardt, Ida Wüst, Sybille Schmitz

Im neuen Europa-Film um Franz Liszt

Wenn die Musik nicht wäre

Klaviersoli: Prof. Wührer Mannheim

Letzte 2 Tage!

Im Vorprogramm uva.: Der Ufa-Sonderfilm vom Ehrentag der **Mannheimer SA**

Beginn: 3.00, 6.50, 8.30 Uhr

National-Theater Mannheim

Mittwoch, den 2. Oktober 1933:
Vorstellung Nr. 27
W. B. Kulturgemeinde
Wüstling Theater, Mannheim
Hdt. 336-353, 512-520, 536, 541 bis 550, Gruppe D Nr. 1-499 u. 502-504
E. Nr. 301-600

Eine beschränkte Anzahl Karten ist an der Theaterkasse erhältlich.

Oberon

Romantische Oper in drei Akten. Text von F. v. Schiller, deutsch von Th. Hof. Musik v. Carl Maria v. Weber.
Anf. 19.30 Uhr Ende ges. 22.30 Uhr

In der Pause die gute **Erfrischung** im **Theater-Kaffee** gegenüb. d. Haupteing. d. Nat. Theat. B 2, 14 Geogr. 1785 Pausenglocke des Nat.-Theaters

Wohne jetzt im Theresienkrankenhaus
Güldenstraße 9

Dr. F. Kiefer

Sprechstunde Montag bis Freitag 1-3
Samstag 11-12 Uhr
Fernruf 45191

Juwelen Modernes Lager

Gold - Silber Uhren

Hermann **APEL** Mannheim seit 1903
Telefon 27606
(49 600 R)

Olympia SCHREIBMASCHINEN VERKAUF VERLEIH REPARATUREN

OLYMPIA-LADEN
Mannheim P 4, 13

Ein Vergnügen bereitet der milde **BURGER**

HABANA 10PF.

DA

Bertrag freudig...
Tmal (1...
fotografie...
hinbert...
Wissensge...

Abend-

Die

de

Die

Tan

Sohen

Norden

fonten

in jener

fahren,

ab

von

steten.

Dur

Erlau,

namen

auf

Mählen,

August

191

h. In un

große

deut

te n se

zu die

Minis

u

Gauler

Arme

Das St

Tagen

haben

die

grüßt,

ist d

Denk

mal

w

den

die

unter

dem

Das

ganze

kommen

de

Witte

mit

versch

wunde

werden

nun

gruß

ruhen

mit

feinen

Kreuz,

das

Soldaten

fr

der

Mauer

führen

von

des

Denk

mal

gelegt

ist.

Ueberall

mälern

der

gen

grüne

sind

nun

fer

bietet

nun

e

Durch

die

hof

der,

w

schlich

d

Allen

sein

er

ges

Spalier

wird

es

von

Mann

neber

gep

stanz

tem

feinern,

D

flagen

meer

Sir

landen

an

völl

icht

zur

Kuffel

ber

zügen

un

sie

beran

ge

hau

ptein

gan

SS

und

H

sich

der

Abf

an

die

H

diens

und

dem

Gruf

tun

zum

großen